



Juni 2022

# SCHULINFO

## HÜNENBERGER SCHULMAGAZIN

- 4 Aus der Schulkommission: Mathe: Als Denksport
- 5 Aus der Schulleitung: Systematische Überprüfung «Hausaufgaben» und Ukrainische Flüchtlingskinder an unseren Schulen
- 6-7 Im Gespräch mit Michaela Allemann: Mathe als pädagogische Herausforderung
- 8-13 Schwerpunkt-Thema: Mathe als Denkschule
- 18 Die Seite der ELG
- 19-21 Aus der Musikschule
- 22 Klassenzuteilungen Schuljahr 2022/23



Gemeinde Hünenberg

# Inhalt



Editorial		3
Aus der Schulkommission	Mathe: Als Denksport	4
	Oliver Furrer verlässt diesem Sommer die Schulkommission	4
Aus der Schulleitung	Systematische Überprüfung «Hausaufgaben»	5
	Ukrainische Flüchtlingskinder an unseren Schulen	5
Im Gespräch mit...	... Michaela Allemann – Mathe: Als pädagogische Herausforderung	6-7
Schwerpunkt-Thema:	Mathe als Denkschule	8-13
	Mathe: Im Kindergarten	8-10
	Mathe: Gedanken einer Lehrperson	11
	Mathe: Ist mehr als rechnen	12
	Mathe: Ist die Wissenschaft von Mustern	13
	Schuelchilbi	Voranzeige
Personelles	Pensionierungen	14-15
	Dienstjubiläen 2022	16
	Austritte per Ende Schuljahr 2022	16
	Neuanstellungen Schuljahr 2022/23 – Werdegang	17
Die Seite der ELG	ELG Forum «Was brauchen Kinder und Jugendliche, um mit Freude zu lernen» – jetzt online!	18
Aus der Musikschule	Neueintritt Lorenz Hunziker, Schlagzeug und Anna Bacik, Klavier	19
	Austritt Patricia Samaniego, Jugendchor	19
	Wichtige Daten der Musikschule	19
	Zur Pensionierung von Beat Föllmi und Esther Schmid	20-21
Klassenzuteilungen	Schuljahr 2022/23	22
Aus dem Rektorat	Abschlussfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2021/22	23
	Start ins neue Schuljahr 2022/23	23
	Ferien und schulfreie Tage 2022/2023	23

## Impressum



**Redaktionsteam** Johannes Iten, Katharina Petri und Ursi Steiner-Schönbächler  
**Adresse** Redaktion Schulinformationen, Rektorat der Schulen Hünenberg, 6331 Hünenberg  
**Layout** Visual Studio Marcel Dahinden, 6333 Hünenberg See  
**Titelbild** Damian Haas, Primarlehrer Kemmatten  
**Inserate** Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham, Telefon: 041 781 57 57, Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch  
**Druck** Heller Druck AG, 6330 Cham, Produktion: Langrüti 8, 6333 Hünenberg See  
**Auflage** 4'700 Ex.  
**Redaktionsschluss** Ausgabe Januar 2023: Dienstag, 15. November 2022



Telefon 041 780 15 47  
 info@maechler-metallbau.ch  
 www.maechler-metallbau.ch

**Mächler Metallbau AG**  
 Knonauerstrasse 21  
 CH-6330 Cham



## MALER GEHRINGER AG

Maler- und  
Tapezierarbeiten

Alter Hubelweg 4  
 6331 Hünenberg

+41 79 341 86 43  
 info@malergehringer.ch  
 www.malergehringer.ch

## Liebe Leserinnen und Leser geschätzte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler



Sie haben es sicher bereits gelesen oder von jemandem gehört: In Kürze beginne ich «mein letztes Schuljahr», bevor ich im Sommer 2023 nach 25 Jahren als Rektor der Schulen Hünenberg einen neuen Lebensabschnitt starten und mich pensionieren lassen werde. Ich freue mich auf dieses Schuljahr, ich werde es in vollen Zügen geniessen, denn hier in Hünenberg die Schulen führen zu dürfen, dies notabene mit einem äusserst engagierten Schulleitungsteam, ist ein grosses Privileg. «Warum soll das ein Privileg sein?», fragen Sie sich vielleicht. Ganz einfach: Hünenberg erlebte und erlebe ich als eine sehr lebendige Gemeinde mit einer äusserst bildungsfreundlichen Bevölkerung, mit vielen Menschen, die eine entwicklungsorientierte und zukunftsgerichtete Schule schätzen. In Hünenberg erlebe ich viele Organisationen, Firmen und Gewerbebetriebe, die uns unterstützen und an einem Austausch oder an Zusammenarbeit mit uns interessiert sind. In solch einem Umfeld für die Kinder und Jugendlichen tätig zu sein, erfüllt mich sehr.

In den vergangenen Jahren hat sich die Gesellschaft insbesondere durch die Globalisierung, durch die erhöhte Mobilität, aber auch durch die Digitalisierung zunehmend verändert. Mit diesen Veränderungen ist auch die Schule konfrontiert. Das zeigt sich beispielsweise im heutigen Mathematikunterricht. Einen grossen Stellenwert hat das mathematische Denken eingenommen. Im Mathe-Unterricht gibt es zunehmend Aufgaben, die nicht nur mit einem einzigen Lösungsweg eine einzige Lösung zulassen, sondern ganz viele Lösungswege und somit auch ganz unterschiedliche Lösungen hervorbringen. Ich freue mich sehr, dass das Redaktionsteam diese Veränderung aufgegriffen hat und mit dem Schwerpunkt-Thema «Mathe als Denkschule» einen Einblick in den zeitgemässen Mathe-Unterricht und in die heutigen Anforderungen ermöglicht.

Im Zusammenhang mit dem Wandel habe ich zu Beginn meines Editorials auch die Mobilität angesprochen. Die grosse Mobilität führt heute zu einem vermehrten Verkehrsaufkommen. Die Kinder und Jugendlichen müssen heute auf dem Schulweg viel aufmerk-

samer sein als ich es beispielsweise während meiner Schulzeit sein musste. Das Nebeneinander von Langsamverkehr und von motorisiertem Verkehr ist zunehmend eine Herausforderung. Deshalb hat der Gemeinderat die Schulen beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit und Umwelt, die Schulwegsicherheit genauer «unter die Lupe zu nehmen». So wurde vor Kurzem in Zusammenarbeit mit der Firma Metron AG, Brugg, das Projekt «Schulwegsicherheitskonzept» gestartet. Bei diesem Projekt stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Der Schulwegplan zeigt den Schülerinnen und Schülern Wege auf, wie sie direkt und sicher zu ihrem Schulstandort gelangen.
- Die Schwachstellen helfen der Schulleitung sowie der Gemeinde, potenzielle Gefahrenstellen zu verorten und die Dringlichkeit des Handlungsbedarfs für jede einzelne Schwachstelle abzuschätzen.
- Die Massnahmen zeigen Möglichkeiten auf, wie die Schwachstellen mit verhältnismässigem Aufwand behoben oder zumindest verbessert werden können.
- Zusätzlich soll die Zumutbarkeit der Schulwege bezüglich Distanz überprüft und Lösungsmassnahmen aufgezeigt werden.

Die Metron AG wird noch diesen Sommer bei den Hauptschulwegen als erstes eine Schwachstellenanalyse durchführen. Für den September ist eine Online-Umfrage zum Schulweg vorgesehen, die sich an die Eltern und die Kinder bzw. Jugendlichen richtet. Bis Ende Jahr sollte der Massnahmenkatalog vorliegen, so dass im Frühjahr 2023 eine Vertiefung einzelner Schlüsselstellen angegangen und ein Etappierungsvorschlag für die Umsetzung der Massnahmen erarbeitet werden kann.

Ich bin überzeugt, dass sich diese Arbeit für unsere Schulkinder und ihre Sicherheit auf dem Schulweg lohnen wird.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auf sicheren Wegen durch einen wunderbaren Sommer kommen und freue mich auf viele gute Begegnungen in meinem letzten Schuljahr.

Herzlichst Ihr

Rolf Schmid, Rektor



### Mathe als Denkschule: Viel mehr als Aufgabenserien lösen!

Um die im Lehrplan und in den Bildungsstandards festgeschriebenen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen aufzubauen, bedarf es notwendigerweise «guter», das heisst kognitiv herausfordernder Lernaufgaben. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen etwas näherbringen, wie wir das in unserer Schule angehen.

Mit der Juniausgabe erhalten Sie jeweils die wichtigsten Informationen und Termine zum neuen Schuljahr. Zudem verabschieden wir Kolleginnen und Kollegen, welche in Pension gehen oder unsere Schule verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Die neuen Lehrpersonen, welche nach den Sommerferien ihre Arbeit bei uns an der Schule neu aufnehmen stellen wir Ihnen ebenfalls vor.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viel Spass beim Lesen. Bleiben Sie gesund und geniessen Sie den Sommer!

*Im Namen des Redaktionsteams: Johannes Iten, Redaktionsleiter*

# Mathe: Als Denksport

**Die einen lieben sie, die anderen wünschen sie zum Teufel: die Mathematik. Wohl kein anderes Schulfach polarisiert dermassen wie das Jonglieren mit Zahlen und Werten. Dabei ist die Mathematik seit jeher ein fixer Teil unseres Lebens. Lange bevor die Menschheit schreiben konnte, beschäftigte sie sich schon mit geometrischen Mustern und logischen Abfolgen.**

Aber für Kinder und Jugendliche, die bleistiftkauend vor einem Test sitzen, scheint dieses Schulfach die wohl unnützlichste Sache der Welt zu sein. Für was braucht man schon das 1mal1, die Primzahlen, den Satz des Pythagoras oder gar eine Sinuskurve? Schliesslich haben wir doch alle ein Handy, mit dem wir fix alles ausrechnen können.

In der Tat hat die technologische Entwicklung den Mathe-Unterricht verändert. Während ich noch mühsam «Zahlenbigeli» abarbeiten musste, tippen die Kids heute einfach alles ein. Taschenrechner sollen und dürfen gezielt und verantwortungsbewusst eingesetzt werden. Heutzutage geht es nicht nur ums Rechnen, sondern auch ums Entdecken. Die Schülerinnen und Schüler üben teils immer noch mit «Zahlenbigeli», gleichzeitig können sie aber Zusammenhänge zwischen Zahlen und Ergebnissen, also mathematische Muster, herausfinden.

Dennoch hat Kopfrechnen, wie es vor allem in den unteren Stufen unterrichtet wird, nach wie vor seine Berechtigung. Es ist ein sehr gutes Hirntraining und fördert das logische Denken und Handeln. Die schwierigeren Aufgaben, wie sie in der Mittel- und Oberstufe gelöst werden, regen das analytische Denken an und stimulieren Gehirnregionen, welche die Entscheidungsfindung und Argumentationsfähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler fördern. Und wie ein Lehrer unserem älteren Sohn einmal gesagt hat: «Wenn du deine Einkäufe nicht selbst ausrechnen kannst, kann man dich leicht um dein Retourgeld betrügen.»

Zahlen und Zahlkombinationen sind aber auch für unseren Alltag wichtig wie zum Beispiel beim Einkaufen, beim Jassen und beim Sport. Ohne Mathematik gäbe es keine Wetterprognosen, kein Navi oder kein Computergame; es würden weder Züge noch



Busse fahren, könnten weder Gebäude gebaut noch Kuchen gebacken werden.

Wie nützlich Mathewissen ist, musste kürzlich auch unser jüngerer Sohn zugeben: Das Thema «Flächen berechnen» (Geometrie) fand er stets überflüssig. Doch als er sein Zimmer neu einrichten wollte, merkte er, wie praktisch es ist, wenn man Flächen berechnen und aufzeichnen kann. Da war Mathe dann plötzlich doch ganz ok!

*Dany Gygli,  
Gemeinderat/Schulpräsident*

## Oliver Furrer verlässt diesen Sommer die Schulkommission



Nach siebeneinhalb Jahren verlässt Oliver Furrer (Die Mitte, Hünenberg) in diesem Sommer die Schulkommission. Oliver Furrer war von Beginn an für die Oberstufe zuständig und stets gut informiert, was im Schulhaus Ehret B/C lief und wo es allenfalls Fragen oder Kritik gab. Im Ehret B/C pflegte er einen regen Kontakt mit den Eltern, Lehrpersonen und dem Schulleiter. Seine Beiträge in der Kommission habe ich immer sehr geschätzt. Er hat sich stets für eine strategische und auch zielorientierte Ausrichtung der Schulkommission stark gemacht.

Auch wenn freiwillige Helfer gesucht wurden, konnte man auf Oliver zählen. Sei es bei einer Arbeitsgruppe, beim Fischchnusperli-Stand an der Schuelchilbi oder beim Lehrersamichlaus den die Schulkommission organisieren durfte.

### Lieber Oliver

Im Namen des Gemeinderates und deiner Kolleginnen und Kollegen der Schulkommission danke ich dir ganz herzlich für dein wichtiges Mitdenken in der Kommission und für die Unterstützung des Teams der Oberstufe. Wir wünschen dir für deine private und berufliche Zukunft nur das Beste.

*Dany Gygli, Schulpräsident*



## Systematische Überprüfung «Hausaufgaben»

Im Rahmen ihres 3-Jahres-Planes für systematische Überprüfungen stand bei der kantonalen Schulaufsicht (Abteilung des Amtes für gemeindliche Schulen) anfangs Schuljahr 2021/22 das Thema «Hausaufgaben» an. Mittels einer webbasierten Umfrage bei allen Schülerinnen und Schülern ab der 5. Primarklasse sowie bei allen Eltern ab der 1. Primarschule prüfte die kantonale Schulaufsicht, ob die rechtlichen Vorgaben in Bezug auf die «Hausaufgaben» in den gemeindlichen Schulen eingehalten werden.

Die Rücklaufquote bei den Eltern betrug 42.8 % (kantonaler Durchschnitt: 46.8 %). An der Befragung der Schülerinnen und Schüler nahmen 84 % der Zielgruppe teil.

Die kantonale Schulaufsicht hielt als besonders positives Ergebnis hervor, dass 96 % der Eltern bestätigten, dass die Hausaufgaben mehrheitlich aus Übungen zu Schulstoff bestehen, der vorher in der Schule behandelt und gelernt wurde. Dies bestätigten 92 % der befragten Schülerinnen und Schüler gleichermassen.

Handlungsbedarf sieht die Schulaufsicht in folgenden Punkten:

- **29 %** der Eltern geben an, dass die Kinder mehrheitlich die Unterstützung der Eltern brauchen, um die Hausaufgaben lösen zu können. Dies wird von 20 % der an der Befragung teilnehmenden Schülerinnen und Schüler bestätigt.
- **48 %** der Schülerinnen und Schüler geben an, eher regelmässig bzw. regelmässig mehr Hausaufgaben zu haben, als dies für ihre Klasse zulässig ist. 20 % der Eltern beurteilen das auch so. In diesem Kontext geben 22 % der Schülerinnen und Schüler an, neben den Hausaufgaben mehrheitlich nicht über genügend Freizeit zu verfügen.
- **42 %** der Schülerinnen und Schüler geben an, dass sie Hausaufgaben vom Freitag auf den Montag erhalten (über das Wochenende). 14 % der Eltern bestätigen dies.
- **28 %** der Schülerinnen und Schüler geben an, dass die Klassenlehrperson in der Schu-

le (eher) keine Hausaufgaben-Übersicht zur Vermeidung von Häufungen führt (bspw. eine Hausaufgaben-Wandtafel; 5.4). 19 % der Eltern geben dieselben Rückmeldungen.

Die Schulen Hünenberg haben die Ergebnisse dieser Überprüfung zur Kenntnis genommen und sich damit auseinandergesetzt. Bereits an der Frühjahres-Gesamtkonferenz wurde die Lehrerschaft angewiesen, die Resultate in den Unterrichtsteams zu analysieren, zu diskutieren und entsprechende Schlüsse daraus zu ziehen. Es ist uns wichtig, dass die Hausaufgaben rechtlich korrekt umgesetzt werden. Insbesondere werden wir uns in den kommenden Schuljahren mit einer zeitgemässen Hausaufgabenkultur auseinandersetzen, damit die gefühlte Belastung durch Hausaufgaben im Elternhaus verringert und die Chancengleichheit unter den Schülerinnen und Schülern gesteigert werden kann.

Rolf Schmid, Rektor



## Ukrainische Flüchtlingskinder an unseren Schulen

«Jedes Kind der Welt hat ein Recht darauf, gesund und sicher aufzuwachsen, sein Potenzial zu entfalten, angehört und ernst genommen zu werden.» So hat es die Uno-Generalversammlung vor dreissig Jahren in der Konvention über die Rechte des Kindes festgeschrieben. Dazu gehört, dass jedes Kind das Recht hat, zur Schule gehen zu können, egal ob es hier geboren ist, ein «Sans-Papier»- oder ein Flüchtlingskind ist. Dieses Grundprinzip nehmen wir in unserer Gemeinde, in unseren Schulen ernst.

Der kriegerische Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine verursachte eine riesige Flüchtlingswelle, aber auch eine grosse Solidarität gegenüber dem ukrainischen Volk. In den vergangenen Monaten fanden diverse Familien mit ihren Kindern Zuflucht auch in Hünenberg. In Windeseile versuchten wir, schulische Auffanggefässe für die Kinder dieser Familien zu schaffen. Zurzeit besuchen acht Kinder aus der Ukraine unsere Schulen.

Die Primar- und Sekundarschülerinnen und -schüler sind am Vormittag jeweils in der «Ankommensklasse», wo sie erste Grundlagen unserer Sprache und Kultur erlernen. An den Nachmittagen besuchen sie den Unterricht in den Regelklassen, um so mit gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Zwei dieser acht Kinder wurden direkt in eine Kindergartenklasse integriert.

Es ist mir ein grosses Anliegen, all denen zu danken, die sich spontan für die Organisation und Beschulung der Kinder und Jugendlichen anboten haben. Für die Organisation konnten vorerst bis zu den Sommerferien unsere beiden langjährigen und nun pensionierten Schulleiter Felix Estermann und Georges Raemy gewonnen bzw. «reaktiviert» werden. Ihre Unterstützung ist für uns eine riesengrosse Entlastung, zumal sie mit unseren Strukturen vertraut sind und auch die allermeisten Lehrpersonen noch kennen. Als Lehrpersonen für die Ankommensklasse

stellten sich Armin Werder (pensionierter Schulischer Heilpädagoge), Petra Kohler (Primarlehrerin im unbezahlten Urlaub) und Romy Ammann (DaZ-Lehrerin) in verdankenswerter und spontaner Art und Weise zur Verfügung. Sie werden dabei von den beiden ukrainisch sprechenden Assistenzpersonen Nataliia Gretener und Tetyana Prus grossartig unterstützt.

Ein grosser Dank geht aber auch an die Lehrpersonen und ihre Klassen, die unkompliziert und mit beispielhafter Solidarität die Herausforderung angenommen haben und die Kinder und Jugendlichen in ihren Reihen unterstützen. Ich bin zutiefst beeindruckt.

Aktuell befassen wir uns mit der Frage, wie es mit den Kindern und Jugendlichen nach den Sommerferien weitergehen soll und mit welchen Strukturen wir allfällig neue Flüchtlingskinder aufnehmen können.

Rolf Schmid, Rektor

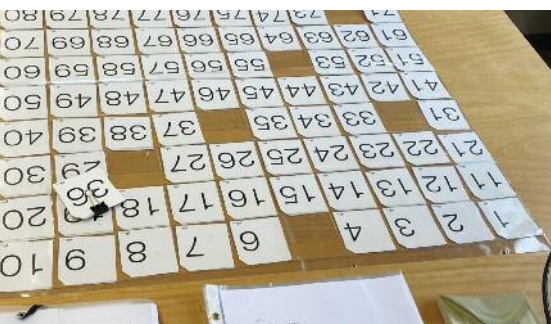


## Mathe: Als pädagogische Herausforderung

**Michaela Allemann arbeitet als Schulische Heilpädagogin (SHP) seit 10 Jahren an den Schulen Hünenberg, vornehmlich im Zyklus 1 (Kindergarten, 1. und 2. Primarklasse). Sie befasst sich unter anderem intensiv mit der Förderung und Unterstützung von Primarschülerinnen und -schülern, denen das mathematische Lernen schwerfällt.**

*Michaela, was versteht man unter einer Rechenschwäche und was muss ich mir unter dem Begriff Dyskalkulie vorstellen?*

Um deine Frage zu beantworten, muss ich ein wenig ausholen: Das frühkindliche Denken beginnt bereits vor dem 8. Lebensmonat, also bevor das Kind zu handeln beginnt. Lernentwicklungen verlaufen von Kind zu Kind unterschiedlich und sind komplex. Deshalb gibt es die «Stunde Null» im Mathematikunterricht nicht. In der 1. Klasse unterscheiden sich Lernstände manchmal bis zu fünf Entwicklungsphasen. Seit die Forschung dies erkannt hat, erfassen und fördern Kindergartenlehrpersonen und SHPs bereits früh wichtige Vorläuferfertigkeiten nach dem Motto: Gute Vorkenntnisse = gute Leistungen. Zurück zu deiner Frage: Vorübergehende Rechenschwierigkeiten oder Motivationsprobleme erleben die meisten Lernenden irgendwann einmal in ihrer Schulzeit. Es gibt jedoch auch Schülerinnen und Schüler, die grössere, überdauernde Lernschwierigkeiten – mit entsprechendem Leidensdruck – haben.



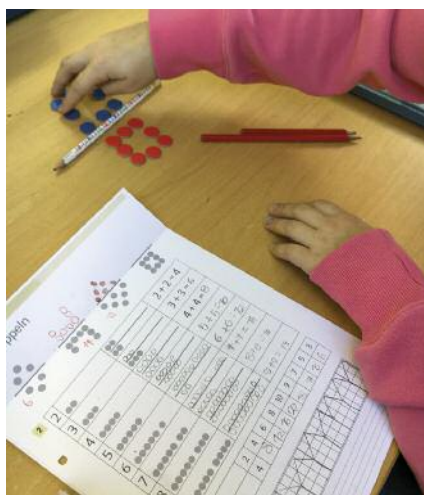
Schwierigkeiten beim Mathematiklernen haben viele Namen: z. B. Dyskalkulie, Rechenstörung, Rechenschwäche oder Rechenschwierigkeiten. Diese bezeichnen bestimmte Sichtweisen. Es gibt bis heute keine Definition, sondern mehrere Definitionen. Der Begriff Dyskalkulie ist ein medizinisch klassifizierter Begriff der WHO. Dabei muss eine deutliche Diskrepanz zwischen IQ (normale Intelligenz) und Rechenleistungstest (z.B. Heidelberger-Test) im Vergleich zur Rechenleistung der Klassenkameraden vorliegen. Die

Diskrepanztheorie ist heute umstritten. Sie ist defizitorientiert und eindimensional. Die Rechenschwäche ist eine kombinierte Störung mit unterschiedlichen, komplexen Ursachen.

*In welchem Alter kann eine Rechenschwäche auftreten, und warum ist es manchmal schwierig, sie zu erkennen? Weshalb ist eine Früherkennung wichtig?*

Der Erwerb mathematischer Kompetenzen erfolgt nicht (wie lange angenommen) in hierarchischen Treppenstufen, sondern in überlappenden Wellen. Deshalb erkennt man eine Rechenschwäche häufig erst auf der Mittelstufe (3./4. Primarklasse), wenn die Zahlräume grösser werden und zählendes Rechnen als Strategie nicht mehr funktioniert. Folgende Merkmale von rechenschwachen Kindern könnten unter anderem wegweisend sein:

- Die Lernenden liegen 2-4 Jahre hinter dem aktuellen Mathestoff zurück.
- Sie verweilen bis in die dritte oder vierte Klasse beim rein zählenden Rechnen
- Sie erkennen keine Beziehungen zwischen den Aufgaben und Operationen
- Rezepthaftes Lernen von mathematischen Verfahren ist meist ihre einzige Lernstrategie
- Es gibt grosse Lücken innerhalb der Basiskompetenzen
- Mathe hat für sie keinen Alltagsbezug
- Sie haben Schwierigkeiten beim Problemlösen, bei der Vorstellung von Zeit und Raum
- Sie haben eine ausgesprochen negative Einstellung zum Fach Mathematik



Eine Früherkennung ist wichtig, damit gezielt am Basisstoff gearbeitet werden kann. Dieser ist vergleichbar mit dem Fundament eines Hauses. Die Teil-Ganze-Beziehung (Zahlen sind in Zahlen enthalten), das Zählen, das dezimale Stellenwertverständnis und das Operationsverständnis gehören zum Beispiel dazu. Einige Lernende benötigen mehrere Jahre, um dieses Fundament aufzubauen. Es lohnt sich, mit viel Geduld dranzubleiben und die Selbstwirksamkeit des Kindes zu stärken. Es braucht einen langen Atem, Vertrauen ins (heil-)pädagogische Handwerk und viel Ermutigung.

*Wie gehen Lehrpersonen vor, wenn sie vermuten, dass eine Schülerin oder ein Schüler eine Rechenschwäche hat?*

Wichtig ist eine sorgfältige Lernstanderfassung. Was kann das Kind schon? Es ist ja nie nichts da! Die Beobachtungen und Hypothesen werden zusammen mit der SHP und den Eltern besprochen. Gemeinsam werden erreichbare Ziele und Fördermassnahmen festgelegt. Ein regelmässiger Austausch steuert den Prozess. Es muss auch kritisch darüber nachgedacht werden, ob die Art der Vermittlung, die Aufgabenstellungen, die Arbeitsmittel, produktive Übungsmöglichkeiten und die Lernumgebung förderlich genug sind.

*Was rätst du Eltern, die unsicher sind, ob ihr Kind eine Rechenschwäche hat?*

Ich finde es wertvoll, wenn sich Eltern für die mathematischen Denkwege ihres Kindes interessieren. «Wie hast du gerechnet? Erzähl mir! Aha, du machst es so...ich mache es so.» Es ist wichtig, auch komplizierte und fehlerhafte Denkwege des Kindes zu würdigen. Das schafft Beziehung, nimmt Druck und fördert eine Fehlerkultur, die nicht nur das Endresultat im Fokus hat. Es lohnt sich zudem, wenn Eltern ihre eigene Lernbiografie überdenken. Manchmal werden Ängste und Frustrationen aus der eigenen Schulzeit unbewusst weitergegeben und stehen als Stressoren zwischen ihnen und dem Kind. Oder umgekehrt! Eltern hatten selbst nie mathematische Schwierig-



## Im Gespräch mit...

keiten und erfahren auf einmal, dass mathematischer Kompetenzaufbau keine Selbstverständlichkeit ist.

Wenn Eltern unsicher sind oder sich Sorgen machen, sollen sie unbedingt das Gespräch mit den Lehrpersonen suchen. Beobachtungen, die die Eltern zu Hause machen, können zudem äusserst wichtig sein. Dasselbe gilt übrigens auch, wenn Eltern feststellen, dass ihr Kind unterfordert ist und deshalb das Interesse und die Freude am mathematischen Lernen verliert. Gemeinsam können Fördermassnahmen (z.B. Enrichment) umgesetzt werden. Für rechenschwache Schülerinnen und Schüler hat die Schule Hünenberg in den letzten Jahren Lizenzen des Programms Dybuster Calcularis (dybuster.ch) erworben. Die Nutzung dieses computerbasierten Förderprogramms erfolgt in Absprache mit der SHP. Damit es seine Wirkung erzielen kann, muss es von den Eltern mitbegleitet werden, da vom Kind viel Trainingsdisziplin gefordert wird.



*Wer diagnostiziert eine Rechenschwäche? Welche weiteren Unterstützungsmassnahmen gibt es in der Schule und welche Rolle spielt dabei die SHP?*

Früher hat der Schulpsychologische Dienst (SPD) eine Dyskalkulie diagnostiziert. Heute ist diese Diagnose umstritten und wenig bedeutsam, weil die IV nicht mehr oft involviert ist. Eine Diagnose führt leider nicht automatisch zu mehr Ressourcen für die Förderung. Die Klassenlehrperson und die SHP sind primär zuständig, um Förderbereiche zu erfassen und die Lernenden entsprechend zu fördern. Dabei stossen wir SHPs auch an Grenzen, da wir keine Therapie anbieten können und unsere zeitlichen Ressourcen für viele weitere Förderbereiche ausreichen müssen. Meine Aufgabe als SHP ist es, gemeinsam mit der Klassenlehrperson rechenschwache Kinder möglichst frühzeitig zu erkennen, Fördermassnahmen festzulegen und Fortschritte zu

prüfen. Wie bereits erwähnt, arbeite ich gerne gezielt am Basisstoff. Die Lernenden kommen dann in Kleingruppen zu mir in den sogenannten Matheclub 1. Im Sinne einer positiven Leistungserwartung traue ich auch rechenschwächeren Kindern die Komplexität von Mathematik zu, wenn sie angemessen, das heisst, in der Zone der nächsten Entwicklung, stattfinden kann und Lernerfolge möglich sind. Stärkung statt Stigmatisierung, Lernerfolge ermöglichen, gemeinsam Freude am mathematischen Spiel und Entdecken erleben, Humor, sowie das Aushalten von unfertigen Lernprozessen skizzieren mein heilpädagogisches Arbeiten.

*Stehen Angebote, wie beispielsweise die Logopädie bei einer Leseschwäche zur Verfügung?*

Im Vergleich zur Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) wurde die Erforschung der Rechenschwäche über viele Jahre vernachlässigt, obwohl vermutlich etwa gleich viele Schülerinnen und Schüler (ca. 4-5 %) davon betroffen sind. Für rechenschwache Kinder gibt es im Kanton Zug bis heute kein Therapieangebot, wie die Logopädie für Kinder mit LRS. Es kommt vor, dass Eltern nach einer Therapiemöglichkeit fragen und wir diese an der Schule nicht anbieten können. Das bedeutet, dass dann häufig private Angebote übrigbleiben, für die Eltern selbst aufkommen müssen.

Im SHP Unterrichtsteam der Gemeinde haben wir uns letztes Jahr diesbezüglich mit ungeklärten und unbefriedigenden Sachverhalten auseinandergesetzt. «WENN MATHEMATIK SO SCHWIERIG IST – RECHENSCHWIERIGKEITEN ALS SCHULISCHE HERAUSFORDERUNG». Das ist der Titel einer schulinternen Weiterbildung, die zu Beginn des neuen Schuljahres für alle SHPs stattfinden wird. Zudem versprechen wir uns auch neue Impulse und Beratungsmöglichkeiten für Schulen und Eltern vom neu gegründeten Kompetenzzentrum «MA-DEL» (Mathematisches Denken und Lernen) der Pädagogischen Hochschule Zug. ([zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/dienstleistungen/kompetenzzentrum-mathematik](http://zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/dienstleistungen/kompetenzzentrum-mathematik))

*Möchtest du meinen Fragen zum Schluss noch etwas hinzufügen?*

Gerne! In den vielen Jahren meiner (heil-)pädagogischen Tätigkeit habe ich mir zeitweise ein pädagogisches Patentrezept gewünscht, das Kindern mit Rechenschwächen, ihren Eltern und Lehrpersonen schnell und nach-



haltig helfen könnte. Es bedrückt nämlich auch mich, wenn sich Lernerfolge nicht einstellen wollen oder sich eine Abwehrhaltung gegenüber dem Fach Mathematik nicht auflösen lässt. Ich habe grosses Vertrauen in mein (heil-)pädagogisches Berufshandwerk. Aushalten muss jedoch auch ich, dass ich/wir den «Schlüssel» vielleicht lange nicht finden und dass es viel Zeit und Geduld braucht, um diese Wege zu gehen. Dabei sein dürfen, wenn sich beim Kind etwas entwickelt, sich ein «AHA-Effekt» einstellt, das ist für mich immer Motivation und Freude pur.

Und noch etwas: Ab und zu erlebe ich, dass Kinder mit Lernschwierigkeiten während ihrer Schullaufbahn mit der Zeit erstaunliche Fortschritte machen. Das Gehirn entwickelt sich weiter, verknüpft altes und neues Wissen mit bereits aufgebauten Kompetenzen. In solchen Phasen darf geerntet werden, was an der Basis gesät wurde. Nicht zuletzt stelle ich fest, dass diese Kinder früh erleben, dass Lernen nicht «gratis» geht, dass sich Anstrengung lohnt (wie beim Sport oder in der Musik) und dass es das eigene Wollen braucht. Lernen kann man niemandem «abnehmen». Sie erwerben also bestenfalls gleichzeitig eine nicht zu unterschätzende, überfachliche Kompetenz!

Der mathematische Elementarunterricht fasziniert mich, weil er viel komplexer ist, als ich früher annahm. Man «hat» es nie. Und das ist auch gut so. Ich erfahre selbst viel Freude, wenn ich auf einmal mathematische Muster und Strukturen in der Natur und in meiner Lebensumwelt entdecke. Da hüpfert mein Herz. Diese Momente teile ich gerne mit den Lernenden.

*Herzlichen Dank, liebe Michaela, dass du uns auf die verschlungenen Pfade der Lernentwicklung in der Mathematik mitgenommen hast und weiterhin viel Freude mit der Denkschule Mathematik!*

*Das Gespräch führte Katharina Petri, Mitglied des Redaktionsteams*

# «Mathe 972 als Denkschule»



Wie können wir es schaffen, bei unseren Schülerinnen und Schülern stabile mathematische Kompetenzen aufzubauen und mitzugeben? Gute Aufgaben, eine positive und konstruktive Fehlerkultur sowie Neugier gehören immer dazu. Gerne laden wir Sie ein, liebe Leserin und lieber Leser, mit uns auf allen Schulstufen in die Denkschule der Mathematik einzutauchen.

Johannes Iten, Schulhausleiter Kemmatten, Redaktionsleiter

## Mathe: im Kindergarten

### MATHEMATIK IM KINDERGARTEN

Im Kindergarten Eichrüti geht es zu, wie bei den Räufern. Dieser Tage verwandeln sich die Kinder der Klasse in wilde Räuber und

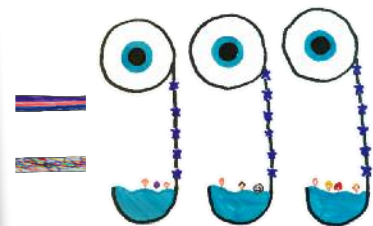
Räuberinnen und der Kindergartenraum in einen Räuberwald mit Räuberhöhle. Die Kinder Madlen, Lenny und Zacharie, welche nun Räuberin «Bärentatze», Räuber «Papperlapp» und Räuber «Wolfszahn» heissen, falten aus Papier fleissig Tannen für den Räuberwald. Ein Räuberhut darf auch nicht fehlen, denn echte Räuber tragen immer einen Räuberhut – zur Not lässt sich darin ein gestohlenes Geldstück verstecken.

Die Klasse durfte das Thema vor einigen Wochen selbst wählen und entschied sich für «Räuber». Der Fokus wird auf dem Fach Mathematik liegen. Denn echte Räuber müssen ihre ergaunerte Beute zählen, gerecht aufteilen, wägen, schätzen, halbieren,

messen oder zuordnen können. Ein Räuber muss auch einen Plan zeichnen können, eine Schatzkarte lesen, sich im Raum orientieren (vor allem wenn es dunkel ist), Edelsteine nach Formen sortieren und ordnen können. Diese und viele weitere Handlungen der mathematischen Frühförderung können im Kindergartenalltag gut ins Thema «Räuber» verpackt werden. Denn Mathematik beginnt ja nicht erst in der 1. Klasse!

Die Klasse sitzt im Stuhlkreis. In der Mitte befindet sich eine Schatztruhe, die prall gefüllt ist mit Diamanten, Goldstücken, Edelsteinen, Geldnoten und teuren Knöpfen. Daneben befinden sich ein «Päckli» und ein Brief. Die Kinder sind aufgeregt, die Lehrperson liest den Brief vor. Der wilde Räuber Donnerpups schenkt der Klasse ein Bilderbuch über ihn und seine Räuberbande. Zudem überlässt er der Klasse seinen ergaunerten Schatz.

Die Schatzkiste wird geöffnet. Der Schatz funkelt und glitzert, ebenso die Augen der Kinder. Instinktiv wollen die Kinder in die Schatztruhe hineingreifen, die Diamanten anfassen und ertasten, die Form der Edelsteine erfassen. Die Kinder nehmen der Reihe nach verschiedene Edelsteine, Münzen und andere wertvolle Gegenstände aus der Truhe. Sie betrachten sie, zeigen sie einander und tauschen sie untereinander aus. Sie staunen. «Wie viel der ganze Schatz wohl wert ist?», fragt sich die Räuberin «Spinnenbein», die im echten







Leben Etta heisst. Ja, wie viel wiegt er wohl und wie viele einzelne Diamanten, Münzen, Knöpfe und Goldstücke hat es in der Schatzkiste?

Diesen Fragen gehen wir auf den Grund. Von nun an wird gezählt, sortiert und gruppiert. Zuerst ordnet die Klasse nach der Farbe der Edelsteine, dann nach deren Grösse, später nach der Form oder der Beschaffenheit der Oberfläche. Es tun sich stets weitere Möglichkeiten auf, den Schatz zu sortieren. Münzen werden in 10-er Stapel aufeinandergeschichtet, Goldstücke in Reihen sortiert. Ohne es zu merken, sind die Kinder der Klasse in die Mathematik eingetaucht und entwickeln durch diese Übung ihre Fähigkeiten im mathematischen Bereich weiter.

Die mathematischen Vorläuferfähigkeiten von Kindern haben einen entscheidenden Einfluss auf den weiteren schulischen Lernerfolg im Fach Mathematik, deshalb wird der Mathematik im Kindergarten ein grosser Stellenwert beigemessen. Während der nächsten Wochen stehen täglich Übungen zur mathematischen Förderung auf verschiedenen Niveaustufen auf dem Programm. Die Aufgaben werden spielerisch und lustvoll angegangen und sprechen die Sinne an, da das junge Kind auch Mathematik über den Körper und speziell über die Sinne lernt. Mathematik über die Sinne zu üben, hilft dem Kind Mathematik zu erleben und zu begreifen.

*«Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.»*

*Thomas von Aquin*



Während der kommenden Wochen werden die Räuberkinder in einer Räuberwerkstatt sechzehn Räuberaufgaben lösen. Die Räuber machen Mosaikbilder, schreiben Ziffern in den Sand, würfeln und hüpfen entsprechend der gewürfelten Würfelzahl,

legen Edelsteine entsprechend der gewürfelten Menge, legen Räuberbilder aus verschiedenen Formen, erfinden Muster und legen diese mit Diamanten, wägen Steine und Knöpfe und vergleichen ihre Gewichte. Die Kinder ertasten Formen und zeichnen diese einander auf den Rücken. Sie bauen Räuberhöhlen und messen diese aus, zeichnen einen Schatzplan und verstecken Edelsteine und formen Ziffern aus Knete.





Jede Räuberaufgabe hat eine Nummer und mit jeder erfolgreich abgeschlossenen Räuberübung füllt sich die persönliche «Schatztruhe» des Kindes. Denn jedes Kind sammelt Goldmünzen für seine selbst bemalte und verzierte Schatzkiste. Die Kinder sind motiviert, denn alle möchten eine prall gefüllte Schatztruhe mit nach Hause nehmen.

Dieses Bewusstsein bildet die Grundlage für das mathematische Lernen. Nicht jedes Räuberkind hat denselben Wissensstand, deshalb bietet die Räuberschule Übungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus. Das Wissen, welches sich die

Räuber aneignen, wird durch beständiges Reaktivieren, Umwälzen und Neuordnen auf dem Weg des entdeckenden, ganzheitlichen Lernens ausgebaut, gefestigt und verfeinert. Im freien Spiel wird das zuvor Geübte etwa mit dem Zeichnen einer Schatzkarte oder beim Zählen und Sortieren des Räuberschatzes auf natürliche Art und Weise angewendet, repetiert und vertieft.



**WANTED!**

Gesucht werden 16 Räuber des Kindergartens Eichrüti! Für Hinweise, die zur Ergreifung der Räuberbande führen, ist von der Polizei eine Belohnung von drei Goldmünzen ausgesetzt worden.

**IN DER RÄUBERSCHULE**

Jeden Donnerstagvormittag besucht die Heilpädagogin, Nadja Hürlimann, den Kindergarten Eichrüti. Nach der Pause arbeitet sie mit den «grossen Räubern», die im Sommer in die erste Klasse eintreten werden. In der Räuberschule werden die Räuber gezielt auf die Schule vorbereitet. Im Moment steht auch hier die Mathematik im Vordergrund. Die Heilpädagogin arbeitet mit den Kindern anfangs direkt im Zahlenraum bis zehn, später wird er bis zwanzig geöffnet. Erst die Erkenntnis, dass verschiedene Darstellungsformen und mathematische Situationen zu ein und derselben Zahl bzw. Menge möglich sind, führt zu einer erfolgreichen Koordination der Ordnungszahlen mit den Kardinal- oder Masszahlen.



*Ellie Kappeler, Kindergärtnerin mit Nadja Hürlimann, SHP*



Wissen und Können und das, was man in diesem Moment will und zeigt. Durch das Erarbeiten von überfachlichen Kompetenzen sollen Schülerinnen und Schüler stark werden, damit sie in der jeweiligen Situation zeigen können, was sie wissen, können und wollen.

Im Mathematikunterricht hat sich vieles verändert. Einerseits werden im Lehrplan jetzt Kompetenzbereiche aufgeführt, welche mit verschiedenen Handlungsaspekten verbunden werden. Andererseits setzt das AdL Lehrmittel «Mathwelt» auf Erfahrungswelten der Schülerinnen und Schüler. Am Anfang von jedem mathematischen Thema steht ein Einstieg, ein gemeinsamer Lernanlass. So werden Schülerinnen und Schüler herausgefordert, ihren Schatz an Wissen und Können einzubringen und anzuwenden. Durch gemeinsames Tun und Reflektieren wird das Thema gefestigt und vertieft. Die Sache soll begriffen, in ihrem Zusammenhang erkannt und mit dem Verstand auf andere Erfahrungswelten übertragen werden. Wir lernen so miteinander und voneinander. Um Sicherheit in der Anwendung zu gewinnen, arbeiten alle in Kleingruppen und mit Aufgaben auf verschiedenen Schwierigkeitsstufen. Abschliessend üben die Schülerinnen und Schüler einzeln und dokumentieren entsprechend ihrem Lernniveau, was sie verstanden haben. Im nächsten Schuljahr, wenn das Thema erneut im Fokus steht, vertiefen sie ihr Wissen weiter und wenden Vorwissen an.

## Mathe: Gedanken einer Lehrperson

**Ehrlich: Als ich zum ersten Mal vom neuen Lehrplan hörte, wäre es schön gewesen, bereits mehr zu wissen.**

*Kompetenzorientierung • überfachliche Kompetenzen • Fähigkeiten und Fertigkeiten • Performanz • Handlungsaspekte • Produkt- und Prozessbeurteilungen • Ermessensentscheid.*

*Neues und Altes schwirrt umher.*

*Was sollte das alles für meinen Unterricht bedeuten?*

*Tief einatmen und gaaaanz langsam wieder ausatmen.*

Auftrag der Schule ist es, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg von der Familie hin zur Gemeinschaft und in die Gesellschaft zu begleiten. Intensität und Dauer der Begleitung wird je nach Auftrag individuell entschieden. Dazu brauchen wir viel Vertrauen, Empathie und Übernahme von Verantwortung. Wenn wir unsere Aufgabe gut machen, sind die Jugendlichen beim Erreichen der Mündigkeit nicht nur berechtigt zur Vornahme von Rechtshandlungen, sondern auch fähig, eigene Urteile zu fällen und selbstständig zu entscheiden.

*Viele von uns dürften sich noch ans Rechnen in der Schule mit 'Stöcklirechnungen' und Arbeitsblättern erinnern:*

*Additionen ohne Zehnerübergang • Additionen mit Zehnerübergang • Additionen mit Hunderterübergang und so weiter...*

*... eben schrittweises, monotones und routinemässiges Abarbeiten von Arbeitsblättern, Reproduzieren und Abarbeiten von immer Gleichem. Auch wenn die meisten von uns dadurch zu den richtigen Resultaten fanden und einige Fleissige vielleicht Gefallen und Spass daran hatten, war der Gewinn von Mathematik für unseren Schulerfolg wenig ersichtlich. Genau an dieser Stelle setzt der Lehrplan 21 Schwerpunkte.*

Auch mit dem Lehrplan 21 wird in der Schule immer noch Wissen erworben und vermittelt. Es werden auch weiterhin Fähigkeiten genutzt, um Fertigkeiten zu erwerben. Neu will die Schule die Anwendung von kompetentem Können sehen. Neben «Wissen» stehen jetzt auch das «Können» und «Wollen» im Zentrum. Nur die Performanz in allen drei Bereichen macht uns kompetent. Es geht um

*Dass ein Umdenken mit dem Lehrplan und beim Unterrichten Fragen aufwirft, liegt in der Natur der Sache.*

*Weshalb gibt es nicht mehr Übungsmaterial?*

*Was gibt es für Beurteilungsformen, die das Kind unterstützen, damit es aus seinen Fehlern lernen kann?*

*Wenn das Kind all das verstehen soll, müssen die Eltern Extraschichten einlegen!*

Fragen oder Aussagen wie diese sind zurzeit im Umgang mit dem Lehrmittel Mathwelt in Diskussion und beschäftigen Lehrpersonen und Eltern gleichermaßen. Wären die Fragen einfach und allgemeingültig zu beantworten, würde ich das auf jeden Fall tun. Leider nein! Ich persönlich habe gute Erfahrungen gemacht, an den Elternabenden das Umdenken des Lehrplans 21 sowie das neue Lern- und Sachverständnis von «Mathwelt» zu erläutern. Durch gemeinsames Tun erfahren auch die Eltern «Mathematik». Fragen geben mir oft Anstoss, meinen Unterricht zu reflektieren.

Meiner Ansicht nach geht es darum, sich mit der Haltung gegenüber von Mathematik auseinanderzusetzen, sie anzunehmen, das Gute darin zu sehen, offen zu bleiben, Fragen zu stellen, in den Austausch zu kommen, aus guten Erfahrungen zu lernen und auch Neues auszuprobieren.

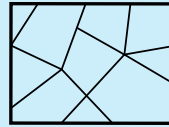
Mathematik ist Wissenschaft. Wissenschaft entwickelt sich stetig weiter. Auch die Schule tut das. Wenn wir voneinander und miteinander lernen, können wir Teil dieser Entwicklung sein.

*Übrigens: Einatmen und gaaaanz langsam ausatmen ist für alles Mögliche immer wieder hilfreich, Fragen dürfen und müssen gestellt werden.*

*Käthi Elmiger, Primarlehrerin*

**A3** Ein Spiegel ist zerbrochen. Wie viele der Scherben sind viereckig?

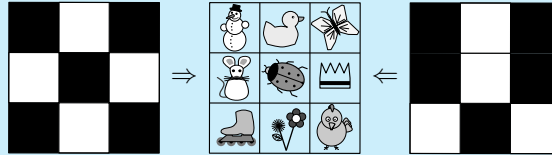
- (A) 3      (B) 4      (C) 5      (D) 6      (E) 7



**A4** Die Kinder rechnen gemeinsam. Finn rechnet  $10 + 6$ . Nina zählt 7 dazu. Davon zieht Adam 6 ab. Michel zählt 5 dazu. Davon zieht Lia 10 ab. Welches Ergebnis erhält Lia?

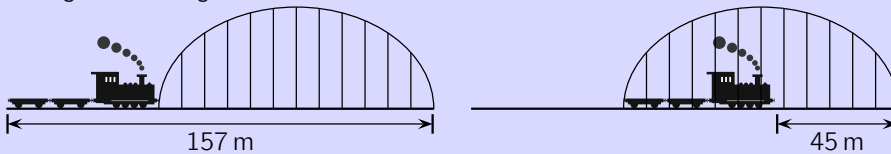
- (A) 12      (B) 13      (C) 14      (D) 15      (E) 16

**A5** Fritz schiebt 2 durchsichtige Folien mit einigen schwarzen Feldern genau über die 9 Bilder. Welches der Bilder ist dann noch zu sehen?



- (A) (B) (C) (D) (E)

**C1** Auf den beiden Bildern ist derselbe Zug und dieselbe Brücke zu sehen. Wie lang ist der Zug?



- (A) 45 m      (B) 46 m      (C) 52 m      (D) 56 m      (E) 57 m



## Mathe: Ist mehr als rechnen



### AUCH WIR WAREN WIEDER DABEI!

Der «**Informatik-Biber**» ist ein Projekt des Schweizerischen Verbands für Informatik in der Ausbildung. 2021 haben sich 479 Schulen aus der ganzen Schweiz an diesem Wettbewerb beteiligt. Dieser internationale Informatik-Wettbewerb richtet sich an Kinder und Jugendliche vom 3. bis 13. Schuljahr. Er zeigt jungen Menschen, wie vielseitig und alltagsrelevant Informatik ist. «Informatik-Biber» etabliert sich als attraktiver Wettbewerb in der Bildungslandschaft Schweiz und unterstützt die Informatik- und ICT-Bildung an den Schulen.



**INFORMATIK-BIBER SCHWEIZ**  
**CASTOR INFORMATIQUE SUISSE**  
**CASTORO INFORMATICO SVIZZERA**

In unseren Schulhäusern waren vor allem die Schülerinnen und Schüler von der 3. bis zur 6. Klasse mit grosser Motivation dabei.

**Haben Sie Lust bekommen einen Testwettbewerb zu machen?**

Hier geht's direkt zum Testwettbewerb 2021 für die Schuljahre 3 und 4.



Hier geht es direkt zum Testwettbewerb 2021 für die Schuljahre 5 und 6.



Der Wettbewerb «**Känguru der Mathematik**» soll vor allem Spass machen und die Freude an Mathematik und mathematischem Denken fördern. Die Aufgaben sind sehr anregend, heiter und ein wenig unerwartet. Eine Besonderheit des Wettbewerbs besteht darin, dass es sich um einen Multiple-Choice-Wettbewerb handelt, der jährlich an allen Schulen am selben Tag durchgeführt wird. Die Schülerinnen und Schüler werden jeweils ein paar Wochen vor dem Test speziell auf die Fragestellungen, das kreative Denken und das strukturierte Vorgehen vorbereitet. Der Test findet offline und ohne technische Hilfsmittel statt.



Wir wünschen Ihnen

viel Spass beim Ausprobieren der einzelnen Wettbewerbe!

Hier geht's zum Känguru Wettbewerb 2021 für 3. und 4. Klasse.



Hier geht's zum Känguru Wettbewerb 2021 für 5. und 6. Klasse.



## Mathe: Ist die Wissenschaft von Mustern

**Kinder der Mittelstufe 1 und 2 aus dem Schulhaus Eichmatt besuchten fünf Wochen lang einmal wöchentlich den Workshop «Programmieren mit XLogo und Python». Im Fokus des von der ETH Zürich entwickelten Kurses stand das Ausprobieren und Experimentieren mit diesen Programmiersprachen.**

Alle Kinder sind mit grossem Eifer dabei, wenn anschaulich erklärt wird, was ein Polygon ist und wie man eine Schildkröte dazu bringt, geometrische Figuren zu zeichnen. «Es ist uns wichtig, dass die Kinder von Grund auf verstehen, was Programmieren beinhaltet», meint Elizabeta Cavar, die Leiterin des Workshops. So wird zur Einführung einmal offline unterrichtet, danach dürfen die Kinder im eigenen Tempo in verschiedenen Schwierigkeitslevels das Gelernte am Laptop anwenden. «Ich habe dieses Sechseck programmiert», sagt eine Schülerin stolz und lässt die zeichnende Schildkröte über den Bildschirm laufen. Auf einem anderen Bildschirm hat sich ein Schüler selbst eine Aufgabe gestellt: Die Schildkröte malt ein grosses Smiley. Die Schülerinnen und Schüler erleben die Möglichkeiten des Programmierens Schritt für Schritt durch anregende Aufgaben, aber auch durch individuelle Inputs seitens der Workshopleiterin.

Die von der ETH entwickelte Programmiersprache XLogo lässt Lernen auf unterschiedlichem Niveau zu. So ist in der Gruppe der Mittelstufe 1 auch ein begabter Kindergärtler dabei. Er geht die Sache spielerisch an und lacht vergnügt, wenn der Computer seine kreierte Programme abspielt.

In der Gruppe mit Kindern der Mittelstufe 2 wird die Programmiersprache Python gelernt, die ebenfalls auf englischen Befehlen basiert. «Beide Gruppen arbeiten sehr gut und wir kommen sehr schnell voran», lobt Zaheer Chothia, ein assistierender Mitarbeiter. Oft sind Mädchen in der Minderheit, wenn es um mathematische Hochbegabung geht. «Ich wollte zuerst gar nicht an den Kurs», erzählt eine Sechstklässlerin, «aber jetzt bin ich froh, dass die Lehrerin mich angemeldet hat.»

Während des Kurses gibt es keine Hausaufgaben, jedoch wöchentliche freiwillige Challenges. Wer kann eine Flagge zeichnen? Wie kann man ein Mandala mit möglichst wenig Befehlen programmieren? Fast alle Kinder lösen innerhalb einer Woche die gestellten Aufgaben in der Schule oder zuhause.

«Schade, dass der Kurs schon fertig ist!» tönt es einstimmig zum Schluss. Eine Fortsetzung könnte der Besuch der ETH Kinderuni sein. Diese bietet jeweils an Mittwochnachmittagen spannende Vorlesungen zu verschiedenen Studienbereichen an. Die Kurse der ETH sind ein gutes Beispiel dafür, wie der Fokus auf vorhandene Ressourcen und weniger auf Defizite gelegt werden kann. Solche externen Angebote bilden stets einen wichtigen Bestandteil und eine wertvolle Ergänzung in der Begabtenförderung an unseren Schulen.

*Sibylle Nussbaumer, Verantwortliche Begabungsförderung*



### PROGRAMMIEREN

Fünfmal ist zu uns eine Lehrerin/ein Lehrer in die Schule gekommen. Wir haben auf dieser Seite (siehe QR-Code) Programmieren gelernt: Die ersten zwei Mal haben wir leichte Figuren zeichnen gelernt (Viereck, Dreieck, Kreis...). Wisst ihr, wie man einen Kreis auf dem Computer zeichnen kann? Man muss viele kleine Ecken schreiben.

Jedes Mal wurde es schwieriger und schwieriger. Am letzten Unterrichtstag haben wir Mandalas programmiert. Das war sehr cool. Wir haben Blumen, Figuren und verschiedene Muster programmiert. Rechts ist ein Bild von Blumen.

*Das war schwer zu zeichnen, aber ich hab's geschafft! Ich hoffe, dass die Programmierlehrer/innen wieder mal kommen.*

*Elizaveta Bondareva*

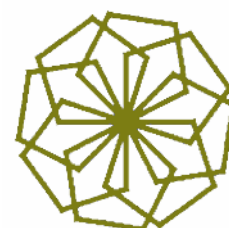
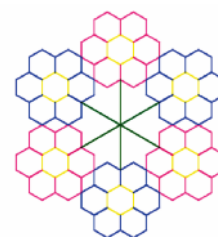
<https://webtigerjython.ethz.ch>



### CODING

Für fünf Wochen haben Kinder aus vier 5./6. Klassen an einem Programmierunterricht teilgenommen. Ich war auch dabei. Zuerst übten wir einfache Schritte im Programm, danach folgten Sachen wie die Veränderung von Farben oder das Verändern der Breite. Danach lernten wir, die Programme einfacher und kürzer zu schreiben. Das wird mit dem Befehl «repeat» erreicht. Diese Programmierschritte haben uns Elizabeta und Zaheer beigebracht. Mit noch komplizierteren Befehlen ist es möglich, Mandalas zu kreieren. Während dieses Kurses erfuhren wir Vieles über Formen und Winkel. Bei einem gleichmässigen Dreieck berechnet man den Winkel der zeichnenden Schildkröte so:  $360^\circ : 3 = 120^\circ$ . Diese Programmierstunden machten mir Spass und ich würde sie sehr fest weiterempfehlen.

*Ruby Wheeler*



## Pensionierungen

**Fünf sehr geschätzte Persönlichkeiten beginnen am Ende dieses Schuljahres einen neuen Lebensabschnitt, gehen ordentlich oder vorzeitig in Pension. Beatrice Bauhofer, Erna Herzog, Esther Moser, Esther Schmid und Robert Cordin nehmen insgesamt 138 Jahre Unterrichtserfahrung und engagierte, wertvolle Arbeit zu Gunsten unserer Schulkinder mit in den wohlverdienten neuen Lebensabschnitt. Gerne nehme ich hier die Gelegenheit wahr, das grosse Engagement dieser Kolleginnen und Kollegen zu würdigen und zu verdanken.**



BEATRICE BAUHOFFER

### BEATRICE BAUHOFFER,

*Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache*

Liebe Beatrice, seit deinem 1. Stellenantritt als Kindergärtnerin in Hünenberg sind bereits 42 Jahre vergangen, insgesamt warst du 35 Jahre in Hünenberg tätig. Zwischendurch widmetest du dich voll und ganz deiner jungen Familie. 1980 bis 1989 hattest du in Vollzeit als Kindergärtnerin unterrichtet, ab 1991 bis 1995 in Teilzeit. Der Erziehungsrat des Kantons Zug wählte dich aufgrund deiner kompetenten Unterrichtstätigkeit 1987 zur Stufeninspektorin Kindergarten. Dieses Nebenamt übtest du bis zum Sommer 1992 aus. Im August 2000 übernahmst

du wieder ein 20%-Pensum als Kindergärtnerin im Kindergarten Eichrütli. Zunehmend standest du auch als Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache auf der Kindergartenstufe zur Verfügung, seit 2011/12 haupt-



sächlich im Schulkreis Dorf. Mich hat es stets beeindruckt, wie du den Kindern mit grosser Empathie, Geduld und Klarheit begegnet bist, wie du sie mit grossem Engagement

beim Erlernen der Deutschen Sprache begleitet hast. Gleichzeitig zeigtest du dich als äusserst bescheiden und flexibel, begleitetest die Kindergarten Lehrpersonen bei Exkursionen und Ausflügen, sprangst immer wieder kurzfristig als Stellvertreterin ein. Was du in den vielen Jahren an unseren Schulen trotz Teilzeit-Arbeit geleistet hast, war einfach nur grossartig. Dafür danke ich dir, dafür danken wir dir von ganzem Herzen.

### ERNA HERZOG,

*Primarlehrerin*

Liebe Erna, du gehörtest 2009 zu jenen Chamer Lehrpersonen, die von der Gemeinde Cham nach Hünenberg ins neu eröffnete, von Cham und Hünenberg gemeinsam gebaute Schulhaus Eichmatt, wechselten. Du hast die neue Herausforderung nach 15 Jahren an den Chamer Schulen mit viel Elan und Engagement angenommen, was dazu geführt hat, dass du dich rasch im neuen Team und in der neuen Umgebung zurechtgefunden hast. Auch den neuen Herausforderungen wie Interaktive Screens, altersdurchmisches Lernen, Lehrplan 21, Fernunterricht usw. bist du stets proaktiv begegnet und hast dich mit viel Engagement eingearbeitet. Mit grosser Empathie hast du deine Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe I gefördert und gefordert. Dafür danken wir dir von ganzem Herzen.



ERNA HERZOG

# GREATEST — HITS —



## Schuelchilbi Hünenberg

Donnerstag, 7 Juli 2022

ab 13.30 Spielnachmittag / Festwirtschaft / Abendunterhaltung auf der Festwiese

## Personelles



ESTHER MOSER

**ESTHER MOSER,**  
*Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache*  
Liebe Esther, als Junglehrerin tratest du 1981 erstmals in den Dienst der Schulen Hünenberg ein, wo du bis 1991 mit viel Engagement unterrichtetest. Im August 2002 übernahmst du als Wiedereinsteigerin ein kleines Pensum auf der Mittelstufe I im Kemmatten. Wenige Jahre später widmetest du dich in einem Teilpensum vollumfänglich der Deutschförderung der fremdsprachigen Primarschülerinnen und Primarschüler.

Nicht nur die Sprachförderung der Kinder war dir ein grosses Anliegen, auch die Begleitung und die Zusammenarbeit mit den Eltern dieser Kinder waren dir wichtig. Mit viel Empathie und Geduld hast du die Kinder gefördert und begleitet, im Einzel- wie auch im Kleingruppenunterricht, in letzter Zeit auch da und dort integrativ im Klassenunterricht. Du hast dich entschieden, per Sommer 22 vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Für dein Wirken zu Gunsten der fremdsprachigen Kinder danken wir dir sehr und wünschen dir für den neuen Lebensabschnitt von Herzen gute Gesundheit und alles Gute.

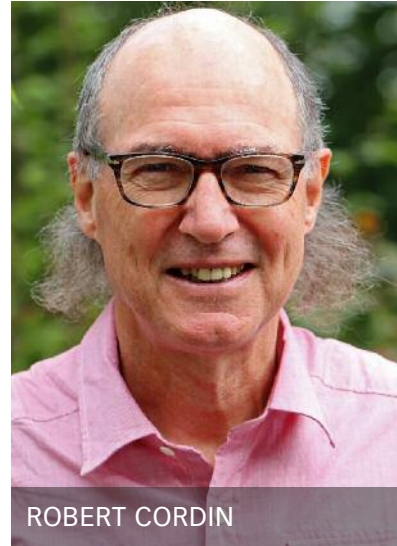


ESTHER SCHMID

**ESTHER SCHMID,**  
*Logopädin*  
Liebe Esther, bescheiden, kompetent, flexibel und zuverlässig sind Attribute, die voll und ganz auf dich zutreffen. Vom Sommer 1986 bis Ende Schuljahr 1987/88 warst du erstmal als Logopädin an unseren Schulen tätig. Seit 1987 auch als passionierte Klavierlehrerin an der Musikschule. Im August 2000 konnten wir dich wieder für ein kleines Pensum als Logopädin im Schulhaus Matten gewinnen. Seitdem bist du trotz des kleinen Pensums von wenigen Zeiteinheiten im Mattenteam nicht mehr wegzudenken. Mit viel Empathie und Geduld hast du die Kinder als Thera-

peutin in der Sprachentwicklung gefördert und begleitet. Auch in der Fachschaft der Logopädinnen war es für dich selbstverständlich, dich einzubringen und einen Beitrag zu leisten. Für deine wertvolle therapeutische Arbeit im Schulhaus Matten danken wir dir von Herzen und wünschen dir einen harmonischen und gesunden neuen Lebensabschnitt.

**ROBERT CORDIN,**  
*Schulischer Heilpädagoge*  
Lieber Robert, wie bei deinen vorgängig aufgeführten Kolleginnen und Kollegen gibt es über deine 23-jährige Unterrichtstätigkeit an unseren Schulen viel Positives zu berichten. Nach vielen Jahren in der Nordostschweiz, hat es dich im Sommer 1999 zurück in den Kanton gelotst, in welchem du deine Lehrerausbildung absolviert hattest. Im Matten übernahmst du als Mehrklassenlehrer die 4.-6. Klasse. Schon einhalb Jahre später machtest du von dir reden: Bei einem schweizweiten Wettbewerb des WWF holtest du mit deiner Klasse mit dem Projekt «Holz» den Hauptpreis, einen iMac-Computer. 2004 wechseltest du ins Schulhaus Rony. Von deiner immensen Erfahrung und Kompetenz durften wir auch all die späteren Jahre profitieren: 2011 startetest du an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich berufsbegleitend die anspruchsvolle und intensive Ausbildung zum Schulischen Heilpädagogen, die du dann im Jahre 2014 erfolgreich abschliessen konntest. Seitdem bist du mit grossem Engagement in der Besonderen Förderung tätig und im Team der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen eine wichtige, äusserst kompetente und feinfühligke Stimme geworden. Wir danken dir für dein riesiges Engagement zu Gunsten unserer Schülerinnen und Schüler, für das Rony-Team und für die Schulen Hünenberg. Von Herzen wünschen wir dir viele neue Herausforderungen in deinem neuen Lebensabschnitt und weiterhin gute Gesundheit.



ROBERT CORDIN

*Rolf Schmid, Rektor*

**Bewirb dich  
jetzt auf eine  
Lehrstelle als  
Netzelektriker/-in.**

Weitere Infos findest du  
unter [wwz.ch/lehre](http://wwz.ch/lehre)



**WWZ**

WWZ Energie AG – Chollerstrasse 24, Postfach, 6301 Zug  
Telefon +41 41 748 45 45, [info@wwz.ch](mailto:info@wwz.ch), [wwz.ch](http://wwz.ch)

**Meine Gemeinde –  
mein Strom**

[www.egh.ch](http://www.egh.ch)

100%  
Hünenberger  
Strom

**E.G.H.**

Elektro-Genossenschaft Hünenberg



## Dienstjubiläen 2022

36 Lehrpersonen feiern in diesem Schuljahr ein Jubiläum zwischen 5 und 35 Jahren. Das ergibt eine beachtliche Summe von 460 Jahren Unterrichtserfahrung. Der Gemeinderat, die Schulkommission und das Schulleitungsteam gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren zu diesem Dienstjubiläum und bedanken sich für die jahrelange Treue und das grosse Engagement für die Schulkinder unserer Gemeinde.

**Aregger Urs**, Schulleiter Rony

**Bauhofer-Meier Beatrice**, Lehrerin  
Deutsch als Zweitsprache

35

**Benz-Aschwanden Eveline**, Lehrerin  
für Textiles Gestalten und WAH Sek I

**Berger-Hürlimann Regula**, Kindergartenlehrerin  
**Gemperle-Schönenberger Petra**, Primarlehrerin

25

**Buchwalder Marc**, Lehrer Sekundarstufe I

**Ernst Bigna**, Primarlehrerin

**Lütolf Daniel**, Schulischer Heilpädagoge Sek I

**Vonesch Miriame**, Primarlehrerin

20

**Cetin Isin**, Lehrerin Sekundarstufe I

**Derungs Beeler Gabriela**, Lehrerin Sekundarstufe I

**Gadient-Wirth Martina**, Primarlehrerin

**Küng-Schmidlin Mirjam**, Primarlehrerin

**Saxer Simon**, Lehrer Sekundarstufe I

**Schuler Thomas**, Primarlehrer

**Strebel Heidi**, Primarlehrerin

**Thalmann Nicole**, Lehrerin Sekundarstufe I

15

**Allemann Michaela**, Schulische Heilpädagogin

**Marberger Stefanie**, Lehrerin Sekundarstufe I

**Meier Sylvia**, Kindergartenlehrerin

**Ulrich Angela**, Kindergartenlehrerin

10

**Alt Melanie**, Primarlehrerin

**Bachmann-Mattle Claudia**, Primarlehrerin

**Biedermann Judith**, Lehrerin Sekundarstufe I

**Bregy Markus**, Lehrer Sekundarstufe I

**Bruno Margherita**, Primarlehrerin

**Burch Melina**, Primarlehrerin

**Camenzind Paula**, Schulische Heilpädagogin

**Felfer Petra**, Schulische Heilpädagogin

**Girsberger Martina**, Primarlehrerin

**Kirschenhofer Claudia**, Kindergartenlehrerin

**Runkel Bernhard**, Lehrer Sekundarstufe I

**Schäfer Christoph**, Primarlehrer

**Schnurrenberger David**, Lehrer Sekundarstufe I

**Suter Martin**, Primarlehrer

**Villiger Michèle**, Kindergartenlehrerin

5

## Austritte per Ende Schuljahr 2022

**Per Ende Schuljahr 2021/22 verlassen die folgenden Kolleginnen und Kollegen die Schulen Hünenberg, um sich neuen Herausforderungen zu stellen oder mehr Zeit für sich oder die Familie zu nehmen:**

**MICHAELA ALLEMANN**, Schulische Heilpädagogin,  
Kemmaten

Zehn Jahre durften wir nicht nur auf ihre grosse heilpädagogische Kompetenz zählen, sondern auch auf ihre sprudelnde Kreativität und ihr beeindruckendes Engagement für das Kemmaten-Team und die Schulen Hünenberg.

**ANINA DIRNBERGER**, Fachlehrerin

für Bildnerisches und Technisches Gestalten, Sekundarstufe I

Vor sieben Jahren trat sie in die Fusstapfen des langjährigen Werklehrers Urs Ziswiler. Sehr rasch wusste sie durch ihre Kreativität und Vielseitigkeit zu überzeugen und übernahm bald auch die Verantwortung für die entsprechenden Fachräume.

**PETRA HEGGLIN**, Primarlehrerin, Rony

Dank einer Mutterschaftsvertretung vor 3.5 Jahren durften wir sie als kompetente, flexible Lehrperson kennenlernen. Auch als Teamplayer wurde sie allseits geschätzt, übernahm sie doch zusätzlich zu ihrem Teilpensum immer wieder kurzfristig Stellvertretungen.

Wir bedanken uns bei Michaela, Anina und Petra für das grosse und bereichernde Engagement während all den Jahren und wünschen ihnen für die neuen Herausforderungen und für die Zukunft privat wie beruflich von Herzen alles Gute.

In den Dank schliessen wir auch all die Kolleginnen und Kollegen mit ein, die uns in diesem Schuljahr in kürzeren oder längeren Stellvertretungen zur Seite standen und mit ihrer kompetenten und engagierten Arbeit für die Fortsetzung eines geregelten Schulbetriebs sorgten.

Für das Schulleitungsteam: Rolf Schmid, Rektor

**NICOLE GAMMA, 16 Jahre im Dienst der Schulzahnpflege bzw. der Zahnprophylaxe**

Auf das Schuljahr 2006/07 hin musste der Schulzahnpflegedienst neu gemeindlich organisiert und geregelt werden. Nicole Gamma-Mathieu bewarb sich mit viel Enthusiasmus für die Aufgabe als Schulzahnpflegehelferin bzw. -instruktorin. Zusammen mit Madeleine Flüeler baute sie den Dienst auf und instruierte die Schulklassen in der Zahnpflege und der Prophylaxe. Nach der Demission ihrer Kollegin im Jahr 2014 übernahm sie auch den Schulkreis See. Der bei der Bewerbung gezeigte Enthusiasmus blieb ihr über all die Jahre erhalten. Mit Begeisterung, Fachkompetenz und grosser Selbstständigkeit bewältigte sie diese wertvolle Arbeit. Aufgrund einer neuen beruflichen Herausforderung wird es ihr nicht mehr möglich sein, diese Aufgabe weiterhin wahrzunehmen. Wir danken Nicole Gamma für die jahrelange engagierte und kompetente Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft von Herzen alles Gute.



## Neuanstellungen Schuljahr 2022/23 – Werdegang



**FISCHER GÖRAN**

*Fachlehrer TTG, Kemmatten*

Ich bin in Wolfenschiessen, NW aufgewachsen und lebe nun mit meiner Frau und meinem knapp einjährigen Sohn in Beckenried, NW. Die PH habe ich 2013 bis 2016 in Zug gemacht. Schon mein ganzes Leben begleitet mich mein grosses Interesse zum Sport, zur Natur, zu Menschen und zum Bauen, Basteln und Gestalten. Die letzten Jahre habe ich an vielen unterschiedlichen Schulen Stellvertretungen im Fachbereich TTG gegeben und durfte dadurch viele Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie beim Camping, Skifahren oder mit Basteln in meiner kleinen Werkstatt. Ich freue mich riesig im nächsten Schuljahr im Schulhaus Kemmatten arbeiten zu dürfen.



**HECHLER JULIA**

*Lehrerin DaZ*

Nach meinem Examen in Heidelberg/ Deutschland war ich als Primarlehrerin tätig und zog mit meiner Familie 2007 für mehrere Jahre ins Ausland. Seit 2015 leben wir in Zug. Hier nahm ich meine berufliche Tätigkeit mit Freude wieder auf. Ich unterrichte seitdem als Klassenlehrperson und als DaZ Fachlehrkraft an der SIS Rotkreuz. Nun freue ich mich auf meine Lehrtätigkeit an den Schulen Hünenberg ab Sommer 2022.



**LEUTHARD SVENJA**

*Lehrerin Sek I*

Die Schulen Hünenberg begleiten mich schon seit meinem 6. Lebensjahr. Ich verbrachte meine Primarzeit im Kemmatten und besuchte anschliessend die Kantonsschule Zug. Den Gefallen am Unterrichten fand ich durch die Tätigkeit als Blauringleiterin und Nachhilfelehrerin. Nach erfolgreich absolviertem Studium an der PH Luzern steigt nun meine Vorfreude, im Sommer eine eigene Klasse zu übernehmen.



**MEYER MURIEL**

*Primarlehrerin, Eichmatt*

Nach der obligatorischen Schulzeit in der Gemeinde Menzingen schloss ich die Lehre als Fachfrau Gesundheit mit der berufsbegleitenden Berufsmatura ab. Diesen Sommer werde ich mein Studium zur Primarlehrperson an der PH Zug abschliessen. Danach folgt für mich eine neue und spannende Zeit mit der Übernahme einer 1./2. Klasse! Ich freue mich sehr, in der Schule Eichmatt starten zu dürfen.



**MING SARAH**

*Lehrerin Sek I*

Aufgewachsen bin ich zwischen den Mythen und der Rigi, in Steinen. Nach dem Studium an der PH Luzern war ich vier Jahre als Klassenlehrperson an der Oberstufe in Muotathal tätig. In der Freizeit bin ich oft in der Natur anzutreffen, sei es beim Wandern oder im Garten. Zudem schätze ich das kreative Arbeiten mit Holz, Ton und Stiften. Ich freue mich sehr, die Jugendlichen der 1. Real auf ihrem Weg zu begleiten.



**SIGRIST IVA**

*Primarlehrerin, Rony*

Während 5 Jahren durfte ich in Oberägeri sehr vielfältige und wertvolle Erfahrungen als Klassenlehrerin sammeln. Nachdem ich diese Stelle aufgegeben hatte, mussten wir unsere Weltreise verschieben. Aus diesem Grund konnte ich vor 2 Jahren spontan als Stellvertretung in Rony einspringen. Die Reise konnte später glücklicherweise stattfinden und ich darf im Sommer wieder zurück ins Rony – darauf freue ich mich sehr fest, denn da fühle ich mich richtig wohl.



**STADLER ANDRI**

*Fachlehrer Fotografie Sek I*

Ich wurde 1971 in Aadorf TG geboren. Von 1996 bis 1999 absolvierte ich das Studium der Bildenden Kunst an der Schule für Gestaltung und Kunst in Luzern. Seit 2006 bin ich u.a. als Lehrbeauftragter für Fotografie an der HSLU D&K tätig. Ich lebe in Luzern und arbeite in meinem Atelier in Emmenbrücke. Meine künstlerische Arbeit in den Bereichen Medien, Fotografie, Zeichnung und Video wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt und mehrfach ausgezeichnet.



**SUTTER JULIA**

*Primarlehrerin, Kemmatten*

Schon in meiner eigenen Primarschulzeit äusserte ich den Wunsch, Lehrerin zu werden. Mit diesem Hintergedanken besuchte ich die Kantonsschule und anschliessend die Pädagogische Hochschule in Luzern. Nach einem ersten erfolgreichen und tollen Unterrichtsjahr freue ich mich nun, in Hünenberg eine eigene Klasse unterrichten zu dürfen. Als Klassenlehrerin möchte ich jedes Kind unterstützen und auf seinem Weg ein Stück begleiten.



**WEBER SIMONE**

*Schulische Heilpädagogin, Kemmatten*

Ich heisse Simone Weber und freue mich, ab August 2022 als Schulische Heilpädagogin im Schulhaus Kemmatten zu arbeiten. 2002 habe ich das Lehrseminar abgeschlossen, 10 Jahre als Klassenlehrerin gearbeitet und seit 2013 unterstütze ich die Kinder als Heilpädagogin. Ich wohne in Hochdorf, bin verheiratet und habe zwei Kinder. In meiner Freizeit bin ich draussen in der Natur, mag gemütliche Stunden mit Freunden oder probiere gerne kulinarische Köstlichkeiten aus.

## ELG Forum «Was brauchen Kinder und Jugendliche, um mit Freude zu lernen» – jetzt online!



Am 30. November 2021 durften wir trotz verschärfter COVID-Massnahmen das ELG-Forum im Heirisaal in Hünenberg durchführen. Es freute uns enorm, dass wir Prof. Dieter Rüttimann und Dr. Eveline von Arx bei uns in Hünenberg zum Thema «Was brauchen Kinder und Jugendliche, um mit Freude zu lernen» begrüßen durften. Ebenfalls freute es uns sehr, dass viele interessierte Eltern und Lehrpersonen der Einladung zu diesem Forum gefolgt waren.

Dieter Rüttimann ist ein Pionier der modernen Schule und hat durch sein Engagement die innovative Schulentwicklung nachhaltig geprägt. Er ist ein passionierter und authentischer Pädagoge und kann das Publikum inspirieren.

Eveline von Arx ist Psychologin, Dozentin und Lehrerin. Sie ist spezialisiert auf das Coaching mit Kindern und Jugendlichen. Durch ihre pädagogischen Erfahrungen und Expertisen hat sie diesen Vortrag bereichert und ergänzt.

Die beiden Referenten überzeugten mit ihrer erfrischenden und humorvollen Rhetorik. Sie konnten gemeinsam durch selbst erfahrene Praxisbeispiele aufzeigen, wie das Fördern durch Coaching funktioniert. Mit alltäglichen Lernsituationen wurde das Publikum interaktiv miteinbezogen. Dieter Rüttimann äusserte auch kritische Feststellungen und Verbesserungsideen zum aktuellen Benotungs- und Schulsystem. Durch den ergänzenden Austausch der bei-

den Referenten, die Anregungen aus dem Publikum und die besprochenen Filmsequenzen gestaltete sich der gesamte Vortrag abwechslungsreich, kurzweilig und lehrreich. Ebenfalls erläuterten die beiden Referenten konkrete Anwendungstipps zu Beurteilungs- und Coachingfragen wie auch Lerntipps zum Lesenlernen.

Da viele interessierte Personen im November 2021 situationsbedingt nicht am Forum teilnehmen konnten, wurde der Vortrag aufgezeichnet und ist nun auf der Schulwebseite aufgeschaltet. Ebenso haben uns Dieter Rüttimann und Eveline von Arx die PowerPoint Präsentation zur Veröffentlichung überlassen. Diese finden Sie ebenfalls auf der Schulwebseite.

Es lohnt sich, in diesen spannenden und unterhaltsamen Vortrag hineinzuschauen. Wir wünschen viel Inspiration und Freude dabei!



ELG-Team Kemmatten

<https://www.zg.ch/behoerden/gemeinden/hunenberg/de/schulen/eltern/elg-hunenberg>

**Nachhaltige Nachhilfe!**  
Alle Fächer, alle Schulstufen!

Beratungstermin  
unter: 041 530 29 50

[fit4school.ch/zug](https://fit4school.ch/zug)  
[fit4school.ch/rotkreuz](https://fit4school.ch/rotkreuz)




## Lassen Sie uns doch darüber sprechen.

Martin Affentranger, leitender Apotheker, ist mit seinem Team mit Rat und Tat für Sie da.



**ANKLIN APOTHEKE**  
– in Cham seit 1919 –

## Neueintritt Lorenz Hunziker, Schlagzeug

Die Nachfolge von Beat Föllmi tritt Lorenz Hunziker an. Der aus dem Baselbiet stammende und heute im Aargau lebende Musiker studierte an der Hochschule der Künste in Bern an der Abteilung Swiss Jazz School. Er besuchte Meisterkurse und Workshops u.a. bei John Riley, George Rossy, Jojo Mayer, Dave Weckl, Dennis Chambers, Gavin Harrison, Jack De Johnette. Die letzten Jahre lebte er in München, wo er an verschiedenen

Musikschulen unterrichtete. Als Musiker war er u.a. mit Sarah Connor, Stefanie Kloss (Silbermond), Hartmut Engler (PUR), Joy Denalane, Pepe Lienhard, Anna Rossinelli, Thomas D. (Fanta4) u.a. auf Tour. Wir heissen Lorenz Hunziker an unserer Musikschule herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude und Erfüllung in seiner pädagogischen Tätigkeit.



## Neueintritt Anna Bacik, Klavier

Die Klavierklasse von Esther Schmid übernimmt auf das neue Schuljahr 2022/23 die Pianistin Anna Bacik aus Adligenswil. Ihre pädagogische Ausbildung absolvierte sie an der Musikakademie Breslau. Es folgten das Konzertdiplom an der Musikhochschule Luzern in der Klasse von Prof. Hiroko Sakagami sowie das Kammermusikstudium in der Klasse von Prof. Sebastian Hamann. Zudem machte sie an der Hochschule der Künste

Bern das Nachdiplomstudium Pop & Rock. Neben ihrer pädagogischen Tätigkeit ist Anna Bacik als Konzertpianistin und Korrepetitorin tätig und spielte u.a. in Polen, den Niederlanden, Deutschland und in der Schweiz. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude und Erfolg an unserer Musikschule.



## Austritt Patricia Samaniego, Jugendchor

Per Ende Schuljahr verlässt Patricia Samaniego die Musikschule Hünenberg um sich ganz ihrer Tätigkeit an der Musikschule Steinhausen zu widmen. Sie übergibt den Jugendchor Martina Gemassmer, welche an unserer Musikschule bereits ein kleines Pensum Jodelgesang und Sologesang unterrichtet. Patricia Samaniego ist am 1. August 2008 in die Musikschule Hünenberg eingetreten. In den vergangenen 14 Jahren hat sie den Jugendchor erfolgreich geführt. Immer wieder ist sie mit dem Chor für Konzerte Kooperationen eingegangen mit dem Jugendchor Cham oder auch mit dem Jugendchor Steinhausen. Die in verschiedensten Lokalitäten stattgefundenen Konzerte waren jeweils nicht nur fürs Ohr ein Erlebnis, sondern auch fürs Auge. Zudem wurden diese von den unterschiedlichsten Musikerinnen und Musikern mit ihren Instrumenten begleitet, sei es mit einem Akkordeon solo oder mit einem Jazz-Trio. Auch hat der Jugendchor unter Patricia Samaniego

Leitung an diversen Konzerten von Hünenberger Vereinen mitgewirkt, wie z.B. mit dem Kirchenchor oder auch dem Männerchor. Im Namen des gesamten Musikschulteams danken wir Patricia Samaniego herzlich für ihr grosses Engagement an unserer Musikschule und wünschen ihr in ihrer weiteren musikalischen Tätigkeit viel Freude und Erfolg.



## Wichtige Daten der Musikschule

<b>Montag</b>	22. August 2022	<b>Unterrichtsbeginn Instrumental- und Vokalunterricht</b>
<b>Montag</b>	29. August 2022	<b>Unterrichtsbeginn Musikgarten, Blockflöten- und Xylophongruppen sowie der Ensembles</b>



## Zur Pensionierung von Beat Föllmi

Nach rund 38-jähriger Tätigkeit für die Musikschule Hünenberg geht Beat Föllmi auf Ende Schuljahr in Pension. In dieser Zeit konnten unzählige Schülerinnen und Schüler von seinem enormen Wissen und seiner Erfahrung profitieren. Beat Föllmi war stets ein Suchender, sowohl als Musiker als auch als Pädagoge. Es gab keine Ferienreise, in welcher er nicht ein Aufnahmegerät dabei hatte und unterwegs verschiedenste Klänge und Geräusche aufnahm. Wieder zuhause wurden diese Aufnahmen in seinem Percussion-Atelier verarbeitet und für Hörspiele des Schweizer Radios, für Theater-, Film- oder Liveproduktionen verwendet. Auch hat er von seinen Reisen und verschiedenen Studienaufenthalten in Ghana und Indonesien unzählige Instrumente mit nach Hause gebracht, die er in seiner täglichen Arbeit als Musiker immer wieder in verschiedenen Kombinationen spielt. Als Pädagoge war er stets auf der Suche nach dem geeigneten Weg, wie der einzelne Schüler eine Herausforderung am besten meistern könnte. In bester Erinnerung werden seine Percussion-Ensembles der Musikschule bleiben, in welchen auch Percussion-Instrumente aus aller Welt zum Einsatz kamen.

*Was hat sich während deiner 38-jährigen Tätigkeit für die Musikschule alles geändert?*  
Alles! Das Ganze ist viel grösser geworden. Ursprünglich wurden nur wenige Instrumente unterrichtet, v.a. die Instrumente, welche auch in der Musikgesellschaft gespielt wurden. So habe ich zu Beginn am Samstagmorgen im Kemmatten in einem kleinen Zimmer nur 2-3 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Später dann fand der Schlagzeugunterricht im Kemmatten in einer Baracke statt. Dann wurde plötzlich alles moderner und es brauchte Schlagzeuger, es gab einen richtigen Schlagzeugboom und innert kürzester

## Aus der Musikschule

Zeit hätte ich in Hünenberg ein Vollpensum unterrichten können. Zu diesem Zeitpunkt zügelten wir ins Dachzimmer des Schulhauses Ehret A. Schliesslich wurde das neue FC-Clubhaus gebaut und seit dann sind wir am heutigen Standort. Früher spielten die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich in den verschiedenen Ensembles der Musikschule mit. Im Verlauf der Zeit ist dies deutlich schwieriger geworden. Dies hat sicher auch mit dem grösseren Freizeitangebot der Kinder und Jugendlichen zu tun.

*Haben die Schülerinnen und Schüler früher mehr geübt als heute?*

Das würde ich schon sagen. Ich habe den Eindruck, dass durch die Vielfalt des Freizeitangebots die Schülerinnen und Schüler die Übersicht verlieren. Auch beim Musikkonsum vermischt sich alles. Man hört nicht mehr eine spezifische Stilrichtung, wie z.B. Reggae oder Rock, folgt nicht mehr einer bestimmten Band oder hat einen bestimmten Schlagzeuger als Vorbild, sondern hört nur noch Playlists, die gerade zur persönlichen Stimmung passen.

*Wie haben sich die Unterrichtsmaterialien entwickelt?*

Es gab eine unglaubliche Entwicklung. Schon bald mal kam die CD und heute lädt man die Noten und Aufnahmen aus dem Internet. Die Schülerinnen und Schüler beginnen heute jünger mit dem Musikunterricht als früher. Entsprechend hat sich auch die Unterrichtsliteratur gewandelt und trägt diesem Umstand Rechnung.

*Was hat Dich in all den Jahren am meisten bewegt?*

Die grossen Ensembles. Zum Beispiel 1998 schrieb ich für ein Jubiläum der Erziehungsdirektorenkonferenz ein Stück für 22 Schlagzeuger. Die Erziehungsdirektoren waren mit dem Schiff auf dem Vierwaldstättersee und als sie in Küssnacht a. R. ankamen, wurde das Stück uraufgeführt. Später haben wir es auch in Hünenberg und Steinhausen aufgeführt. Es war eine riesige Materialschlacht, mussten doch gleichzeitig 22 Schlagzeuge und weitere Perkussionsinstrumente auf der Bühne sein. Das Stück war auch akustisch ein Erlebnis.

*Hast du dich v.a. auf deine Unterrichtstätigkeit konzentriert oder war dein Berufsfeld weit umfassender?*

Sowohl als auch. Das Unterrichten war zwar ein grosser Teil meiner beruflichen Tätigkeit. Nebst dem regulären Unterricht an zwei Musikschulen konnte und kann ich, dank meinem grossen Atelier im Böschhof, auch immer wieder ganze Schulklassen weit über die Kantonsgrenzen hinaus empfangen. Ihnen und den begleitenden Lehrpersonen biete ich mein ureigenstes Projekt «Erlebnis Percussion» mit Vorträgen, Geschichten zu den verschiedenen Percussionsinstrumenten sowie dem Spielen mit den Instrumenten als ziemlich einmaliges Erlebnis während 2-3 Stunden als Gesamtprojekt an. Zum Teil wurde und werde ich dafür auch zu Schullagern gerufen. Als Musiker habe ich in verschiedenen musikalischen Projekten gearbeitet und unzählige Konzerte gespielt, Theater- und Filmmusik produziert sowie bei diversen CD Einspielungen mitgewirkt. Alles was mit Klang und Schwingung zu tun hat, fasziniert mich. So habe ich in meinem Atelier eine sehr grosse Sammlung verschiedenster Instrumente aus der ganzen Welt, die ich für die verschiedensten Projekte und musikalischen Ideen einsetzen kann.

*Wo siehst du die Musikschule in Zukunft?*

Es wird zunehmend schwieriger, dass die Lernenden zuhause alleine üben. Vielleicht sollten Gefässe zum gemeinsamen Üben geschaffen werden?

*Rückblickend gesehen: würdest du die Arbeit wieder machen?*

Ja klar! Ich bin auch nicht müde, mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Das Rundherum mit Mails, SMS, Chats usw. sowie die vollen Agenden der Schülerinnen und Schüler finde ich aber anstrengend und ermüdend, auch absorbiert es viel Zeit.

*Was planst du für die Zukunft? Wirst du weiterhin Musik machen?*

Ich werde noch viel mehr Zeit in meinem Atelier verbringen und auf der Suche nach neuen Klängen und Schwingungen sein. Zudem werde ich Kurse in Instrumentenkunde und Gruppenkurse im Bereich Percussion anbieten. Weiterhin bin ich auch als Musiker in diversen Projekten aktiv und werde entsprechend Konzerte spielen und in weiteren Produktionen zu hören und zu sehen sein.

*Was ich noch sagen wollte...*

Sankofa! Das ist in der Sprache Gha und heisst so viel wie «go for it.»

Lieber Beat, im Namen des ganzen Musikschulteams danke ich dir herzlich für deine langjährige Treue, deinen unermüdlichen Einsatz sowie für die vielen tollen Erlebnisse, die du für deine Schülerinnen und Schüler geschaffen hast. Auch hast du unzählige Konzerte der Musikschule mit deinem Schlagzeugspiel bereichert. Für deine persönliche und musikalische Zukunft wünschen wir dir alles Gute.

*Beat Bürgi, Leiter Musikschule*



## Zur Pensionierung von Esther Schmid

Esther Schmid war in den vergangenen 35 Jahren immer da, wenn es etwas zu tun gab. Als Korrepetitorin hat sie unzählige Konzerte begleitet sowie Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben und Stufentests sowohl musikalisch als auch persönlich unterstützt. Zudem hat sie an Veranstaltungen der Musikschule immer wieder auch hinter der Bühne tatkräftig mitgeholfen. Sie unterrichtete stets mit viel Engagement, grossem Ideenreichtum und förderte ihre Schülerinnen und Schüler individuell und konsequent. Einige ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler sind denn heute auch selber erfolgreiche Musikerinnen und Musiker. Während der vergangenen 35 Jahre hat Esther Schmid immer auch als Logopädin an den Schulen Hünenberg gearbeitet und war so auch ein wichtiges Bindeglied zwischen den Schulen Hünenberg und der Musikschule.

*Was hat sich während deiner 35-jährigen Tätigkeit für die Musikschule alles geändert? Die Rahmenbedingungen, die Administration*

und Organisation an der Musikschule haben sich stark gewandelt während diesen Jahren. Die Gestaltung des Stundenplans ist für den Instrumentallehrer äusserst schwierig geworden. Die Schülerinnen und Schüler sind in ein strenges, häufig wechselndes schulisches Korsett eingebunden und haben ein grosses Programm an Freizeitaktivitäten zu absolvieren, so dass ihnen kaum mehr Zeit für die Musikstunde bleibt. Und warum soll noch ein Instrument erlernt werden, das viel Üben abverlangt, wenn man doch alles auf die bequeme Art konsumieren kann? Zudem hat in der heutigen Zeit alles Repetitive einen negativen Beigeschmack. Man ist ständig auf der Suche nach Neuem. Kompetenzerwerb gelingt aber nur durch Vertiefung und ständiges Wiederholen. Nur der Einzelunterricht mit den Schülerinnen und Schülern ist unverändert geblieben. Es gilt nach wie vor, jeden individuell dort abzuholen, wo er steht und ihn nach seinen Möglichkeiten zu fördern und dabei auch etwas zu fordern. Dazu ist die Beziehungsarbeit von grosser Bedeutung.

*Wie haben sich die Unterrichtsmaterialien entwickelt?*

Im Vergleich zu früher sind die Unterrichtsmaterialien ansprechender gestaltet und mehr auf Spass ausgerichtet. Der Unterricht erfolgt auf spielerische Art. Die Schülerinnen und Schüler brauchen mehr Motivation, um die Lust am Erlernen eines Instrumentes zu bewahren. Die Frustrationstoleranz ist kleiner geworden und man gibt schneller auf. Die digitale Welt macht auch vor dem Musikunterricht nicht halt. Die Schülerinnen und Schüler kommen mit ihren Songs auf dem Handy in die Stunde und es ist dann die Aufgabe der Lehrperson, diese für den Schüler zu arrangieren oder als spielbaren Notentext im Netz zu suchen.

*Was hat Dich in all den Jahren am meisten bewegt?*

Ich bin mir über die Jahre bewusst geworden, wie wichtig eine Musiklehrperson im Leben einer Schülerin oder eines Schülers sein kann. Oft ist diese Einzelstunde pro Woche der einzige Moment, wo sie oder er sich ganz wahrgenommen und verstanden fühlt.

*Hast du dich vor allem auf deine Unterrichtstätigkeit konzentriert oder war dein Berufsfeld weit umfassender?*

Eine Musiklehrperson soll musikalisches Vorbild sein und Begeisterung wecken. Nur auf

diese Weise können kulturelle Werte vermittelt werden. Ich habe mit meinen Schülerinnen und Schülern oft vierhändig gespielt oder andere Instrumentalisten als Korrepetitorin begleitet. Da ich als Klavierlehrerin auch noch meinen Erstberuf als Logopädin ausübte, konnte ich im Instrumentalunterricht viel von diesen therapeutischen Ressourcen nutzen.

*Wie siehst Du die Musikschule in Zukunft?*

Die Musikschule muss sich mehr in den schulischen Alltag integrieren und sich den gesellschaftlichen Veränderungen anpassen, wenn sie ihre Bedeutung wahren will. Es müssten z.B. Zeitgefässe für betreutes Üben geschaffen werden. Dies bedeutet aber eine neue Identität des Musiklehrers. Ob es den Beruf des herkömmlichen Instrumentallehrers in Zukunft noch geben wird, ist fraglich.

*Rückblickend gesehen: Würdest du die Arbeit wieder machen?*

In jedem Fall würde ich meine zwei Berufe wieder ausüben. Sprache und Musik sind Ausdrucksmittel, Kommunikation. Sich mitteilen und mit andern in Kontakt treten machen das Menschsein aus.

*Was planst du für die Zukunft? Wirst du weiterhin Musik machen?*

Mein Menschsein geht weiter.....

*Was ich noch sagen und fragen wollte...*

Musikerziehung hat den Anspruch, die Sinne (das Ohr als Tor zur Seele) und die Emotionalität zu kultivieren. Neben der Überbetonung des Intellektes verkümmert das Vokabular der Gefühle in unserer Welt. Gelingt es uns als Musiklehrer, bei den Schülerinnen und Schülern den Weg zur eigenen Empfindsamkeit aufzuschlüsseln?

Liebe Esther, im Namen des ganzen Musikschulteams danke ich dir herzlich für die langjährige Treue, dein nicht selbstverständliches Engagement für die Musikschule sowie für dein pädagogisches Feingefühl, mit welchem du die Schülerinnen und Schüler begleitet hast. Wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt nur das Beste und freuen uns, dich am einen oder anderen Konzert der Musikschule als Gast begrüssen zu dürfen.

*Beat Bürgi, Leiter Musikschule*

## SCHULHAUS EHRET A (KG und Primarklassen)

041 785 45 30

**Schulleiterin: Durrer Renate (041 785 45 35)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Semrad Eliane	KG Chäsiggass
Hüsser Beatrice / Raimann Sibylle	KG Ehret C
Ettlin Marianne / Unternährer Andrea	1e/2e
Moos Stefanie / Giger Martina	1f/2f
Elmiger Käthi	3e/4e
Häfliger Andrea / Ulmann Rahel	3f/4f
Gloggner Sabine / Henggeler Shirien	5e/6e
Krasnici Denis	5f/6f

## SCHULHAUS MATTEN (Primarklassen – Tagesschule)

041 785 46 90

**Schulleiterin: Durrer Renate (041 785 45 35)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Hürlimann Petra / Strebel Heidi	Basisstufe (KG & US / Zyklus 1)
Bachmann René	3 – 6t (MS I & MS II / Zyklus 2)

## SCHULHAUS RONY (KG und Primarklassen)

041 785 45 09

**Schulleiter: Aregger Urs (041 785 45 01)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Ulrich Angela	KG Rony 1
Bolliger Tatjana / Edelmann Jenny	KG Rony 2
Kirschenhofer Claudia / Trottmann Sandra	KG Rony 3
von Burg Cornelia	1a/2a
Föllmi Daniel	1b/2b
Hurni Priska / Frei Lolo	1d/2d
Wagner Marcel	3a/4a
Niederöst Beatrix	3b/4b
Gemperle Petra	3c/4c
Rolli Yvonne	5a/6a
Ernst Bigna	5b/6b
Schatzmann Norman	5c/6c
Pföstl Viviane / Alt Melanie	5d/6d

## SCHULHAUS KEMMATTEN (KG und Primarklassen)

041 785 46 08

**Schulleiter: Iten Johannes (041 785 46 46)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Meier Sylvia	KG Kemm 1
Höfer Luzia / Hauenstein Rahel	KG Kemm 2
Gautschi Sabrina / Annen Isabelle	KG Kemm 3
Villiger Michèle	KG Kemm 4
Kappeler Elisabeth / Berger Regula	KG Eichrüti
Hürlimann Bettina / Salza Monika	1g/2g
Schuler Thomas	1h/2h
Wieders Nicole	1i/2i
Bittel Celina	1j/2j
Haas Damian	3g/4g
Steiner Ursi	3h/4h
Iten Saskia	3i/4i
Sutter Julia	3j
Colicchio Emanuela	5g/6g
Müller Olivier	5h/6h
Suter Martin	5i/6i

## SCHULHAUS EICHMATT (KG und Primarklassen)

041 785 46 60

**Schulleiterin: Jaggy Yvonne (041 785 46 64)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Meerstetter Sonja / Bodmer Sandra	KG Eichmatt 1
Werder Sarah / Fuchs Sandra	KG Eichmatt 2
Zumbühl Boris	1k/2k
Riboni Nicole	1l/2l
Meyer Muriel	1m/2m
Schäfer Christoph / Franzen Michelle	1n/2n
Christen Werner	3k/4k
Gisler Sabine	3l/4l
Bissig Doris	3m/4m
Steinemann Aurelia	3n/4n
Spiess Bettina	5k/6k
Schacher Dominic	5l/6l
Schmid Peter	5m/6m
Colicchio Mara	5n/6n

## SEKUNDARSTUFE I, EHRET B/C

041 785 45 95

**Schulleiter: Kurmann Reto (041 785 45 82)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Marberger Stefanie	Sek 1a
Steinmann Yves	Sek 1b
Stöckli Jonas	Sek 1c
Leuthard Svenja	Real 1a
Ming Sarah	Real 1b
Zeberli Christoph	Sek 2a
Saxer Simon	Sek 2b
Buchwalder Marc	Real 2a
Fankhauser Christine	Sek 3b
Bregy Markus	Sek 3c
Tscherfing Martin	Real 3a

Eine Auflistung aller Lehrpersonen finden Sie auf unserer Webseite [www.schulen-huenenberg.ch](http://www.schulen-huenenberg.ch) unter Organisation.

## Abschlussfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2021/22

**Mittwoch, 6. Juli 2022**

Die Einladung für die Abschlussfeier mit genaueren Angaben wird den Eltern im Juni geschickt.

## Start ins neue Schuljahr 2022/23

**Donnerstag, 18. August 2022**

**08.00 Uhr** Kick-Off-Tag für die Lehrerschaft

**10.00 Uhr** Eröffnungskonferenz für die Lehrerschaft im  
Saal Heinrich von Hünenberg

**Montag, 22. August 2022**

**09.00 Uhr** Unterrichtsbeginn 1. – 6. Primar- sowie 2. und 3. Oberstufenklassen im jeweiligen Klassenzimmer;  
1.Oberstufenklassen: Besammlung in der Aula Ehret A

**13.30 Uhr** Unterrichtsbeginn in allen Kindergärten  
(Ausnahme Basisstufe Matten, 09.00 Uhr)

## Ferien 2022/2023

Beginn des Schuljahres	Mo 22. Aug. 2022
Herbstferien	Sa 08. Okt. 2022 - So 23. Okt. 2022
Weihnachtsferien	Do 22. Dez. 2022 - Mi 04. Jan. 2023
Sportferien	Sa 04. Feb. 2023 - So 19. Feb. 2023
Frühlingsferien	Sa 15. Apr. 2023 - So 30. Apr. 2023
Auffahrtsbrücke	Do 18. Mai 2023 - So 21. Mai 2023
Sommerferien	Sa 08. Juli 2023 - So 20. Aug. 2023

### Folgende Tage sind zusätzlich im ganzen Kanton schulfrei:

Allerheiligen	Di 01. Nov. 2022
Maria Empfängnis	Do 08. Dez. 2022
Karfreitag/Ostermontag	07./10. Apr. 2023
Pfingstmontag	Mo 29. Juni 2023
Fronleichnam	Do 08. Juni 2023

\* an diesen Tagen findet der **Musikunterricht in der Instrumentalstufe** statt!

Auf der Homepage [www.schulen-huenenberg.ch](http://www.schulen-huenenberg.ch) finden Sie immer die neuesten Informationen.



### REKTORAT UND SCHULSEKRETARIAT

**Schulhaus Ehret B**, Ehretweg 3, Postfach, 6331 Hünenberg

**Montag–Freitag** 08.00 – 11.45 Uhr 13.30 – 17.00 Uhr  
(vor Feiertagen bis 16.00 Uhr)

Telefon: 041 785 45 45, [rektorat@schulen-huenenberg.ch](mailto:rektorat@schulen-huenenberg.ch)

[schulsekretariat@schulen-huenenberg.ch](mailto:schulsekretariat@schulen-huenenberg.ch)

[www.schulen-huenenberg.ch](http://www.schulen-huenenberg.ch)

Für eine persönliche Besprechung mit dem Rektor vereinbaren Sie bitte einen Termin mit dem Sekretariat. Danke.

### MUSIKSCHULE: LEITUNG UND SEKRETARIAT

**Schulhaus Ehret C**, Zentrumstrasse 6, 6331 Hünenberg

Telefon: 041 785 45 70, [musikschule@huenenberg.ch](mailto:musikschule@huenenberg.ch)

[www.musikschule-huenenberg.ch](http://www.musikschule-huenenberg.ch)

### Folgende Tage sind im Schuljahr 2022/23 zusätzlich in der Gemeinde Hünenberg schulfrei:

Obligatorische schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen  
Mi\* 23. Nov. 2022

Fasnacht

Mo/Di 20./21. Feb. 2023

Obligatorische schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen

Mi\* 22. Feb. 2023

Obligatorische schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen

Fr\* 09. Juni 2023

**HUWILER**  
MALER-MEISTER-  
HANDWERK

MALER HUWILER AG  
HÜNENBERG  
TELEFON 041 781 04 05  
[WWW.MALERHUWILER.CH](http://WWW.MALERHUWILER.CH)

HERZOG OPTIK

Neudorf Center | Zugerstrasse 15 | 6330 Cham  
T 041 780 67 80 | F 041 780 67 85  
[info@herzog-optik.ch](mailto:info@herzog-optik.ch) | [www.herzog-optik.ch](http://www.herzog-optik.ch)

# Ihr zukünftiges Bad...



**DILEO ENZO GMBH**

HEIZUNG      SANITÄR      KÄLTE

**DER SPEZIALIST FÜR IHREN NÄCHSTEN UMBAU  
24 STD. REPARATURSERVICE**

Dileo Enzo GmbH  
Langackerstrasse 29, Cham

T 041 781 14 06  
www.dileo-enzo.ch

## BRAUCHT IHRE KÜCHE EIN LIFTING?



WIR  
WISSEN  
WIE!

**WERDER**  
Küchen AG

Werder Küchen AG  
Sinslerstrasse 116 | 6330 Cham  
041 783 80 80  
werder-kuechen.ch

**sb**  
**schärer  
beck.**

**BadeWelten**  **KlimaWelten**   
DIE BADARCHITECTEN      DIE GEBÄUDETECHNIKER

Bad+  
Wohnen+  
Sanitär+  
Heizung+  
Service+

Dem Plus verpflichtet.  
[schaererbeck.ch](http://schaererbeck.ch)

Schärer + Beck  
+20+  
Jahre

**Schärer + Beck AG**  
Industriestrasse 55  
CH-6312 Steinhausen  
schaererbeck.ch  
041 289 10 89



OAB Treuhand GmbH

## WIR SORGEN FÜR DAS BESTE ERGEBNIS.

Ihr flexibler Treuhandberater für Buchführung, Steuerberatung,  
Personaladministration, Wirtschaftsprüfung, Verwaltungstätigkeit.

OAB Treuhand GmbH | Hünenberg | [www.mein-treuhaender.ch](http://www.mein-treuhaender.ch)

